

# Geburtswehen der neuen Koalition

## Die Berhandlungen

Beim Reichstanzler fanbern gestern Besprechungen über bie Umbifdung ber Regierung im Reich ftatt. Es nahmen an ihnen teil Bertreter der bisherigen Koalition und der Deutschen Bollspartei. Bu einem Ergebnis ift man nicht gelangt. Die Berhandlungen sollen in der zweiten Balfte ber nachsten Boche fortgescht werben. Inzwischen will man die Industriellen um nähere Angaben über ihr finanzielles Angebot an die Regierung ersuchen. Wie verfichert wird, wurde auch der Briefwechsel zwischen ber 6. B. D. und ben Unabhangigen in ben Rreis ber Betrachtungen gezogen. Dabei sollen fich Zentrum und Demokraten gegen ein Zusammengehen mit ben Unab-hängigen ausgesprochen ober boch wenigstens erklärt haben, baß für fie eine Mitarbeit mit uns nur bann in Frage tommen tonne, wenn gleichzeitig bie Deutsche Boltspartei ins Kabinett aufgenommen werde.

Auch über die Umgruppterung in Preußen ist gestern bei herrn Stegerwald verhandelt worden. Es wurde aber bort ebenfalls fein positives Ergebnis erzielt. Die Bürgerlichen verlangten, daß gunächst die Klärung im Reich abgewartet werden solle. Immerhin will man am Donnerstag aufs neue zusammenkommen, und zu blefer Besprechung follen bann alle Parteien ihre

ichriftlich figierten Forderungen mitbringen. Wir warten in Ruhe bie weitere Entwicklung ab.

## Die Antwort der Unabhängigen Das Echo der Preffe

Die gesamte Presse beschäftigt sich sehr aussührsich mit der Antwort unserer Partei zur Regierungsfrage. Allgemein wird anerkannt, daß die Antwort, deren Geschicklichkeit hervoorgehoden wird, auf große Beachtung Anspruch hat. Doch läßt die Presse der bürgerlichen Koalitionsparteien deutsich erkennen, daß diese Parteien es ab lech nen, unsere Forwderungen anzunehmen oder gar mit der Unadhängigen Sozialdemokratie eine Regierung zu bisden. Wir haben die schrösse Absehnung der "Germania" für das Zentrum dereits angeführt. In der Form verdindlicher, in der Sache edenso enischeden, lehnt Th. Wolff im "Berl. Tagebl." eine Einbeziehung der Unabhängigen in die Regierung ab. St schreibt:

Er fcpreibt:

Die Unabhängigen haben in einem recht geschieften mit wortdriese gelagt, das sie zunächst wisen militien, ob alle Koalitionsparteien mit den von ihnen gestellten Bedingungen einverstanden seien. Ohne die einzelnen Bedingungen näher zu betrachten, muh wan erwägen, ist eine Ergänzung des Kadinetis durch die Unabhängigen, die in richtiger Einnde willsommen sein tönnte, gerode gegen wärtig wänschen wert? Eine Kaalition mit der Deutschen Boltspartei und den Unabhängigen wure eine vortressische Löhung, wurde bisder aber von den Bestellsten abgelehnt. In republikanischer Zwerläsigteit übertressen. ware eine vortressische Lösung, wurde disber aber von den Beteiligten abgelehnt. An republikanischer Zwerläsigkeit
übertreffen die Unabhängigen erhebisch den Zuwachs von rechts.
Aber was dilt uns die Juverläsigkeit der Bemannung, wenn das
ganze Schiff durch zu hoben Wogengang — und die Volkemarkei, mit Bedauern, verzichten, wenn sie den Staat nicht ehrlich
jestigen will. Dah man den Etaat durch das Gewicht der Unabhängigen, ohne Gegengewicht, sestigen könnte, glauben wir nicht.
Wir brauchen, darin nuch man den Unabhängigen zustimmen, eine
wirkliche Demotratikerung der Verwaltung, des Veametentums
und der Schulen, Respet aller Staatsdiener vor dem republikanischen Staate, aber ist das am seichtesten zu erreichen, indem man
den Geistern des Widerkandes, die gedrochen werden, indem man
den Geistern des Nicherkandes, die gedrochen werden, indem man
den Geistern des Nicherkandes, die gedrochen werden, indem man
den Geistern des Nicherkandes, die gedrochen werden, und sind
die wirklich leichter im Kamp se gegen die Ind ust eine
sungträtige Parole gibt? Wir brauchen Goldwilliarben, und sind
die wirklich leichter im Kamp se gegen die Ind ust eine
sinden und hat schon einige gemacht. Das bleibt, um mit deine
ku sprechen, ein Schwärmereiverzunigen, wenn sie niemand bezahlt. Würde so eine gesunde Norwarissentwicklung im Innern,
würde eine auswärtige Volltit möglich sein? Gewissender Uederlegung gelangt du einem Nein.\*

Uederlegung gelangt zu einem Rein."

Damit sind zugleich die Gründe angedeutet, die die Demotraten zur Ablehnung veransassen. Man will Bolitif und insbesondere die Steuerpolitif mit der Deutsichen Bolfspartei machen und denst nicht daran, den Einfluß der Arbeiter und Angestellten auf die Lösung der Steuersfragen noch zu stärten. Man sürchtet ohnedies, daß die bürgerlichen Wähler nach rechts abmarschleren, wo der Kamps gegen die Erfassung der Goldwerte mit aller Rücksichtslosigkeit geführt wird. Und deshalb das "Rein". An anderer Stelle wendet sich das "Berl. Lagebl." gegen unsere Forderung, die Strassechtspflege den Geschworenengerichten zu übertragen. Das sel undiskulabel; wozu nur zu bemerken, daß diese alte liberale Forderung auch von vielen bürgerdaß diese alte liberale Forderung auch von vielen biltaerlichen Juriften vertreten wird und in ber alten öfterreichiichen Monarchie wie im größten Zeil der fibrigen Welt perwirflicht ift. Daß aber die Geschworenen nach bemofratiichen Grundfägen gemählt und nicht willfürlich gebildet werben burfen, wird wohl auch bas "Berl. Tagebl." nicht be-tämpfen wollen. Ober doch?

Sharfer fdreibt bie "Boffifche Beitung":

Ratürlich fehnen bie Organe ber Deutichen Bolts. partei unsere Forderungen auf das schärffte ab und setzen die gleiche Ablehnung bei den anderen bürgerlichen Parteien voraus. So schreibt die "Deutsche Allg. 3tg.":

"Wir haben bereits erwähnt, daß das Manöver der Sozialdemolratie wehr als ein taktisch des Manöver der Sozialdemolratie wehr als ein taktisch ernstes Angedot danbelte, als die Aniwort der Unabhängigen trägt denselben taktischen Character. Die Unabhängigen müßen wissen und wissen auch daß die Bürgerlichen Barteien einem Brogramm, wie es hier von den Unabhängigen ausgestellt wird, unter keinen Umftändem zussen können. Sie dezweden mit ihrer Gegenfrage lediglich, der Sozialdemolratie die Notwendigkeit auszudürden, nun ihrerseits eine Antwort zu erteilen, die den Unabhängigen ohne weiteres die Möglichkeit gibt, die Beteiligung an der Regierung abzuslehnen."

Und nun der "Borwärts". Er ist sehr begeistert; er seiert unseren Beschluß als "ein hochdedeutsames Ereignis in der inneren Geschluß als "ein hochdedeutsames Ereignis in der inneren Geschluß er Republit; er bedeute ein Abgehen von der grundsätischen Ablehnung gogenüber seder Koalitionsregierung und die Erössung der Möglichkeit, daß die gesamt e Arbeiterschaft sich "mit positiven Leistungen am Dienst des neuen Staates beteiligen" wolle.

"Hier zeigt fich ein Ziel, das jeden ernsten Staatsmann loden muß. Für die Sozialdemokratische Bartei ist dieses Ziel um so erstrebenswerter, als seine Erreichung zugleich eine enorme innere Festigung der politischen Ardeiterdem zugleich eine enorme innere Gestigung der politischen Ardeiterdem gewaltige Stärkung der Republik gegen ihre Feinde mit sich bringen würde. Es darf darum nicht der leiseste Iweisel daran bestehen, daß die Sozialdemokratische Bartei den Beschluß der U. S. B. mit dem größten Ernst behandeln wird, daß sie ihn leineswegs bloß als einen Zug in einem politischen Schachspiel betrachtet, der durch Gegenzüge wieder ausgeglichen mird, sondern

baß sie in ihm ein politisches Ereignis erblidt, dem die möglichst weiteste Auswirkung gegeben werden muß.
Die Mindest forderung en bie in dem Antwortschreiben der Unabhängigen aufgestellt werden, halten sich im Rahmen des Wöglichen und sind auch alte Forderungen der Sozialdemotratie. Unibersteigdare hindernisse für die dürgerlichen Parieien, auf sie einzugeden, sind nicht vorsanden.

Der "Bormarts" ift also reitlos gfildlich und ungehemmt optimistisch. Da wir aber nicht nur den "Borwarts" lesen, sondern auch bürgerliche Blätter, sind wir denn doch etwas steptischer. Und wenn der "Borwarts" gar meint, wir hätten "uns, wie seine andere Partel, auf den Boden des Görliger Beschluffes gestellt", so möchten wir die Erinnerung nicht unterlaffen: wenn zwei basfelbe tun, ift es nicht basfelbe Der Görliger Beichluß war feinem Sinne, wonn auch nicht feinem Wortlaut nach, ein Abrilden von der proletarifcen Front und ein Abschwensen nach rechts; unier Beschluß bedeutet ein Bekenninis zu den Notwendigkeiten der prole-tarischen Politik und deren Stärkung. Das sei schließlich auch der "Noten Fahne" gesagt, die wieder mal Lust zeigt, unsere Politik mit der der rechtssozialistischen Führung zu identissigieren, ichlieflich aber felbit gu folgendem Schluf tommt:

"Die Sogialbemofraten aber werden jent zeigen millen, ob es ihnen ernst ist mit der Wildung einer Regierung gegen die Barteien des Groftapitals und der Konterrevolution, oder ob die Anfrage bei den Unabhängigen ihnen nur ein Mittel zur Täuschung ihrer eigenen, gegen das Windnis mit der Deutschen Bollspartei rebestierenden Anhänger sein sollte."

Alles in allem zeigt das Echo auf unfere Antwort, fo persches in aled den Absachen, die damit versolgt werden, auch die Auslegungen sauten, daß diese Antwort richtig, die der politischen Situation einzig angemessen gewesen ist. Sie hat klargestellt, daß eine energische Linkspolitis durchaus möglich ist, und damit die Verpflichtung für alle, die sie mitklich wollen, geschaffen, eine solche Politist auch zu perwirklichen.

# Neuer Kurs in der Außenpolitit?

Bon Rub. Breitscheib

Zwei französische Staatsmänner haben sich in den sehten Tagen in Reden, die mit Recht große Beachtung sinden, über die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland ausgesassen: CIemence au bei der Enthüllung seines eigenen Denkmals in einem Dorse der Bendee und Moblemaire auf der Tagung des Bölferbundes in Genf. Der Gegensas zwischen den beiden Ansprachen springt in die Augen. Clemenceau spricht vor dem Monument, das lein Bild der Nachwelt überliesern soll, ganz so, wie man es von seher von ihm gewohnt war. Er enthüllt nicht nur den Stein, er enthüllt noch einmal sich selbst. Er ist der gestilieben, der er in Bersaisses war, der unerbittliche Sieger, der Deutschland auf die Knie gezwungen hat und ihm nicht der Deutschland auf die Anie gezwungen hat und ihm nicht gestatten will, das zu vergessen. Durch Roblemaires Worte aber klingt ein Ton, wie wir ihn bisher zu hören nicht gewochnt waren, ein Ton des Berständnisse und der Bersöhnung. Worten der Anerkennung für die Tapferkeit der deutschen Goldaten folgt die Frage, warum es unmöglich sein sohe daß in Jukunst Frankreich lebe, aber auch Deutschland lebe. Warum solle neben einem freien und friedlichen Frankreich nicht ein freies Deutschland bestehen sonnen! Man sei zum Frieden und Zusammenarheiten bereits lönnen! Man sei zum Frieden und Zusammenarbeiten bereit-mir einem Deutschland, das Garantien gegen die Wiederhersteilung der alten Gewalten biete, und Frankreich werde nicht nur mistärisch, sondern auch moralisch abrüsten, wenn es sicher sein könne, und der Gegner, von gestern und ehegestern mit ihm gleichen Schritt halte.

Es ist ein merkwürdiger Jusall, der diese beiden Reden am gleichen Tage an unfer Ohr dringen lätt. Aber wir sind ihm dantbar. Er macht eine Tatsache offenbar, die Kundigem pertraut war, aber bisber in Deutschland nicht die genigende Berickschleitene jand eine Rentschland nicht die genigende vertraut war, aber bisher in Deutschland nicht die genügende Berückschigung sand, nämlich, daß zwei Frankreick vorhanden sind, eins des verdohrten und unentwegten Rationalismus, das die Borteile des Sieges blindwütig dis zum äußersten ausnüßen will, und eins der Bernunft und des Berkändigungswillens. Wir werden einen Schritt weitergesommen sein, wenn wir diese Erkenntnis sesthalten, und wenn auf der anderen Seite die Franzolen sich mehr und mehr dewust werden. daß es auch zwei Deutschland giot, nicht nur eins der Ludendorff und Gesserich, sondern das in der Haupslacke in den Arbeitermassen versörperte. Deutschland der Entschlossenheit zur Erhaltung des Friedens und zum Aufbau einer wahrhaft freien Staatssorm.

Darüber hinaus aber muß noch eins sestgestellt werden: In der Bendee sprach ein Mann der Bergangenheitzeiner, der sozusagen sein Mann der Bergangen heitzeiner, der polternd diesenigen fritissert, die nach ihm die Geschäfte der Regierung übernommen haben. In Genf stand auf der Tribune der offizielle Bertreter der französischen Republit, der gegenwärtigen Reseierung

Wir wollen die Worte Roblemaires nicht überichägen, wir wollen auch nicht verschweigen, daß es eigentlich ein Bu-funftsprogramm war, das er entwickelte, und daß auch er Deutschland von den Fesseln, die ihm der Friedenspertrag angelegt hat, fürs erfte noch nicht ju befreien gebenft. Wir wiffen ja auch ju genau, dag bie Mehrheit bes fran-Standpunkt Clemenceaus stehend, sich in einer Politik geställt, die wenig Verschulickeit atmet und der Regierung jeden Schritd des Entgegenkommens erschwert. Erst wenn neue Wahlen die Vorherrschaft des nationalen Blods gesbrochen und den sozialistischen Arbeitern wieder einen größes ren Einflug verichafft haben, wird von einem ernsthaften Umschwung die Rede fein können. Aber die Genfer Rede läßt uns boch höffen. Sie ist wie die Morgenröte, die einen neuen Tag perfündet.

Rur ber, ber die Bedeutung verfennt, die die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich füt den Frieden ber Welt und die Wiederherstellung Europas haben, wird diese Angeichen gering einschäffen. Hur wer ba glaubt, wir tonnten die Kluft, die zwischen uns und den Franzolen gähnt, un-überbrückt lassen, darf sich gegen eine Politik wenden, die das Zustandekommen eines erträglichen Verhältnisse zwi-schen dem deutschen und dem französischen Bolke als vor-nehmste Aufgabe betrachtet.

Gerade in der letten Zeit haben fich folde Stimmen ja bemerkbar gemacht. herr Theodor 2Bolff widmet bem Problem einen Montagsartifel, in dem er vor Illusionen gegenüber Frankreich warnt und nebenbei mich perjönlich als den Träger einer solchen Musionspolitik einführt. Herz Wolff tut mir zuviel Ehre an. Er überschätzt meine Bedeutung. Aber man wird den Eindrud nicht los, als ob er auf mich schlage und einen anderen meine. Das wird flarer, wenn wir seine Aussührungen in Zusammenbang mit gewisen offenen und verstedten Angriffen stellen, die in der letten Zeit gegen den Reichskanzler Wirth

gerichtet worden sind. Der Chefredatieur des "Berliner Tageblati" giebt, sicherlich nicht an demselben Strang wie jener Gerr Stadt-ler, ber in der "Täglichen Rundschau" gegen den von französtschen Einslüssen umgarnten Reichskanzler scharf

machte. Aber es ift doch unverfennbar, bag das, mas bie Tägliche Rundichau" fehr brutal ausdrudte, von führenden Berfonlichteiten ber Deutschen Boltspartei, benen die Demofraten jest mit beißer Brunft nachlaufen, ebenfalls angedeutet wird. Der vollsparteiliche Abgeordnete Mittel. mann führt eben jest in dem amtlichen Organ feiner Gruppe aus, daß der Urgrund alles Uebels in der fallden Orientierung unserer auswärtigen Positif liegt. An dem geradezu aberwißigen Gedanken der Erstüllbarkeit des Ultimatums dürfe nicht langer fesigehalten werben, und es fei auf völlig neuer Grundlage eine Reuregelung unserer Reparationsverpflichtungen anzustreben. Unter Berusung auf Bismard forbert Herigen Mittelmann die Anlehnung an den angels sächstischen Mächteblod im schärsten Gegensatz zu Frankreich. Es muse mit dem bisherigen System, für das er dann ausdrücklich Wirth und

Nathenau verantwortlich macht, gebrochen werden. Die politische Naivität dieses vollsparteilichen Zielweissers geht aus seiner Berufung auf den angessächsichen Mächtebloch hervor, von dessen Eristenz sonst niemanden etwas bekannt ist. Aber seine Darlegungen sind deshalb nicht gang belanglos, weil fie mit ber Entftehungs. geichichte des Gedantens der neuen Koalition zusammenhängt. Es ift befannt, daß ber ehemalige Diplomat, Freiherr von Edartstein, ber suhrende Personlichkeiten der Deutschen Boltspartei und der Sozialdemokratie zuerst an seinem Tisch versammelte, ben Eintritt der Deutschen Bolkspartei in die Regierung unter Hinweis auf englische Wünsche begründet hat. Und nicht nur durch Diefen, vielleicht unlegitimierten Bermittler, find Erffärungen an beutiche Stellen gelangt, die — bruden wir uns vorsichtig aus — einen Rudichluß darauf zulaffen, baß England eine Beteiligung der Deutschen Boltspartei an den Regierungegeschäften febr inmpathifch begrugen murbe. Wir wollen die Motive der englischen Politik in diesem Falle nicht näher untersuchen, obwohl die lebhaste Kritik, die die englische Prosse an dem Abkommen dwischen Loucheur und Rathenau übt, dazu verleiten fonnte. Aber es icheint boch so, als ob die Arrangeure des neuen Regierungsblods unter bem Ginbrud ber ihnen geworbenen Binte handelten und fich ber Hoffnung hingaben, als tonne Deutschland, auf Eng-land gestützt, die Berpflichtungen, die es Frankreich gegenüber gu erfullen bat, auf bie leichte Schulter nehmen.

Eine solche Wendung würde nach unserer Ueberzeugung verhängnisvoll sein. Wir sind weit davon entsernt, uns in die Arme Frankreichs stürzen zu wollen, die uns noch dazu nicht einmal geöffnet sind. Aber sur mindestens ebenso berbeilich wurden wir eine Politif halten, die sich einbildet, im Bunde mit England ober, wie herr Mittelmann fagt, bem angeffachfichen Machteblod, ihre Spige gegen Frant-

dem angessächsischen Machteblock, ihre Spize gegen grant-reich kehren zu können. Die Enttäuschung, die einem solchen Bersuch solgen müßte, würde ungeheuer sein. Wir verlangen nichts anderes, als daß Deutschland sich auch weiter mit voller Ehrlickseit um die Ersüslung des Friedensvertrages bemüht. Wir hoffen von der Einsicht der Franzosen, daß sie schließt die Unmöglickseit der uns auferlegten Bedingungen erfennen, aber biefer Brogef murbe nur erichwert werben, wenn in Paris ber Einbrud entstände, bag Deutschland seine Zuverficht auf antifrangofische Stimmungen in London seize. Alles spricht gegen einen Wechsel des disherigen Sostems, und auch aus diesem Grunde haben wir also Anlas, der "neuen Koasition" mit dem größten Mistrauen entgegenzusehen.

## Das wahre Gesicht

Im offiziellen Organ ber "Deutschen Bollspartei", ber Rationalliberalen Korr.", schreibt ber Reichstagsabg. Dr. Mittelmann:

Dr. Mittelmann.
"Bon unjeter Seite ist seit Monaten besont worden, daß der evensuelle Sintritt der Deutschen Bollspartei in die Regierung an die Bedingung gesnüpst sein musse, daß mie dem bisherigen System grundssätich gebrochen werde.
Den Urgrund alles Uebels erbliden wir in der fallsen Orienstierung unserer auswärtigen Politik... Der beherrichende Kopf in der neuen Regierung war vom ersten Tage an Herr Rat hen au, der nicht nur seine besondere, start nach der lozialistischen Seite hin orientierte Wirtschaftspolitik hat, iondern der anch den Sprzeiz besitzt, die auswärtige Positik des Reiches maßgebend zu beeinstussen. gebend gu beeinfluffen.

Was bie Programmpuntte im einzelnen betrifft, fo möchten wir als leitenden Gesichtspuntt bezeichnen, bag an dem gerabegu abermisigen Gedanten ber Erfüllbarteit bes Ultimatums nicht langer feftgehalten wird, und daß auf völlig neuer Grundlage eine Reuregelung unseter Reparationsverpflichtungen angestrebt wird. . . . Eine grundlegende Resormt unserer Finanzen ungestrebt mird. . . . Eine grundlegende Resorm unserer Finanzen ungestrebt muß neben sparsamster Verwaltung eine Sanierung unseter Staatsbetriebe, gegebenenfalls burch Schaffung einer gemischt wirtschaftlichen Betriebssorm, ins Auge sasien, sowie auf eine vernäuftige Lösung des Steuerproblems bedacht sein, vor dessen Lösung unser Reich im Augenblick beht

vernäustige Wilung des Steuerproblems bedacht sein, vor dessen Lösung unser Reich im Augenblick kebt.

Die verantwortlichen Leiter der Partei sind sich einig darüber, daß die sachlichen Romente den Ausschlag geden müssen, und daß die Bersonassragen hinter ihnen zurückzitreten haben. Auch die Frage nach der Verson der Ferren Wirth und Aathenaan muß sür uns in erster Linie eine sachliche Angelegenheit sein. Geben die genannten beiden Minister den von ihnen discher sachlich eingesnemmenen Standpunst auf, indem sie sich auf den Boden des Altionsprogramms der Deutschen Bolfspartei stellen, und werden weitere Siderungen dasür geschäffen, daß an diesem, mit der Deutschen Bolfspartei vereinbarten Brogramm nicht gerüttelt wird, dann würde uns, dei aller Abnei gung gegen über ver zern Kalirt und der Aabinett wird diesen deiden Männern annehmbar erscheinen.

Selbstreritündliche Boraussetzung für die Deutsche Bolfspartei mit diesen beiden Männern annehmbar erscheinen.

Selbstreritündliche Koalitionsparteien von ihr in teiner Weise muß sein, daß die Koalitionsparteien von ihr in teiner Weise eine grundschliche Festlegung auf die republikanische Staatssorm verlangen.

Das ift deutlich! Das schreibt ein Reichstagsabgeordneter im offiziellen Barteiorgan! Und er vertritt dabei nur bie wirflichen Ansichten, die andere jest, wo es fich barum handelt, erst mal in die Regierung zu tommen, lieber verbullen. Aber hat nicht herr Strefemann felbst im Grunde genommen erft por wenigen Tagen bas gleiche

## Um das Steuerprogramm

Bürgerliche Ginbeitsfront

Bur Regierungsbildung sei auch die Aeuherung der "Angemeinen Zeitung" wiedergegeben. Das Organ der Deutsichen Bollspartei schreibt:

Die Entscheidung über das Zustandesommen einer Konsition der Mitte im Reiche wie in Preuhen liegt, wie wir bereits in der vorgestrigen Abendausgabe andeuteten, gegenwärtig bei der Sozialde motratie, die den Standpuntt der in Frage sommenden bürgerlichen Parteien — der Deutschen Bollspartei, des Jentrums und der Demotraten — in der wesentlichten Verson partei, des Jentrums und der Demotraten — in der wesentlichten Srage, namlich bet bes juffinftigen Steuerprogramms, genan

tennt und fich nunmehr, und zwar möglichft bate barüber ichfuffig werden muß, ob fie biefem Steuerprogramm guftimmen will ober

nicht. Die Annahme liegt nahe, daß es sich bei der Unfrage der Mehrsbeitssszialdemokratie an die Unabhängigen, ob und unter welchen Gedingungen sie zu einem Eintritt in die Neichs- und preußische Regierung bereit seien, um ein Zwischenspiel handelt, das eher als ein taktisches als um ein politisch-praktisches Manöver anzuschen ist, zumal sowohl Zentrum wie die Demokraten bei ihrem Beschulle, keine Koalition mit den Unabhängigen einzugehen bleiben Dürften.

Rach wie por aber muß aus schwerwiegenden Erwägungen her-aus daran seitgehalten werden, daß die Koalitionsbildungen in Breußen und im Reich zeitlich untrennbar sind. Auf diesen Stand-puntt sieht die Deutsche Bollspartei keineswege etwa allein.

Un biefen Ausführungen ift fehr beachtenswert, bag barnach Bentrum und Demofraten fich mit der Deutschen Boltspartei bereits weitgehend verftanbigt haben und zwar über die wichtigste taftische Frage, indem sie die Regierungsbildung in Preugen, d. h. die Aufnahme der Rechtsfogialiften, abhangig machen von ber Rapitula: tion ber Rechtssozialisten im Reich por ben Forberungen ber Burgerlichen. Dann ift bas Einvernehmen hergestellt in ber wichtigften politifchen Frage, bem Steuerprogramm. Und was ba ein Einvernehmen mit der Partei Groftapitals bedeutet, tann man fich porftellen. Der Görliger Beschluß hat so die bürgerlichen Parteien vereinigt und die Rechtssozialisten isoliert. So fieht die "taftifche Wendung" in Wirklichkeit aus.

## Die Fronde der Industrieritter

Der Berband ber fachfischen Industriellen gegen bie Goldwerterfaffung

In feiner jungften Gigung nahm der Borftand bes Bervorlagen ber Reichsregierung Stellung. Gegen ben Plan ber Erfassung ber Goldwerte mobilifieren bie Industriellen gang Deutschlands und Die fachfifden wollen ba nicht gurudfteben. Bur Bahrung ihrer beiligften Guter, namlich ihrer Brofitinier-

effen, fagten fie folgende Enifchliegung:

Die sogenannte Ersassung.

Die sogenannte Ersassung der Golde und Sachemerte — das sind die vollswirtschaftlichen Broduktionsmittel und damit die legten Aftivwerte unster Wirtschaft, über die wir versigen — wurde die deutsche Vollswirtschaft, über die wir versigen — wurde die deutsche Vollswirtschaft an ihren Wurzeln tressen und deren Schickal besiegeln. Denn die Substanz der Golde oder Sachwerte ohne Erschütterung der Fundamente der deutschen Produktion der Ersüllung der sogenannten Reparationsverpsichtungen diensibar machen zu wollen, ist von vornberein ein vergebliches Beginnen. Der Verdandsschen Freducktioner Industriellen sehnt es darum in voller Uebereinktime genannten seeparationsverpstamungen vernstoar madzen zu wol-len, ist von vormberein ein verzeebliches Beginnen. Der Verband sächsischer Industriellen lehnt es darum in voller Uebereinstim-mung mit den anderen Erwerdsständen des Landes mit Ent-ichte den heit ab. Wohl aber sinden die Verhandlungen des Reichsverbandes der deutschen Industrie und der übrigen Er-werhsstände zu dem Zweck, dem Reiche durch einen lang-fristigen Kolletzische dit der deutschen Erwerdsstände bie anteiligen Wilkel wer Erstüllung der Ausmärklere Wei bie anteiligen Mittel jur Erfüllung ber auswärtigen Berpflichtungen für die nachfte Zeit jur Berfügung zu ftellen, die ernsthafteite Beachtung auch der sachsichen Industrie.

Ja, die Induftriellen find auf bem Boften! Roch tann man faum davon reben, bag ernfthafte "Gefahr" im Berguge fet. Plane jur Erfaffung ber Sachwerte find noch teinesfalls bie Blane ber Regierung und wenn fie es werben, fo nur unter bem Drud ber Arbeitermaffen. Aber bie Industriellen ruften nach bem iconen Motto: "Beffer vorgefeben, als nach gefeben! Scheinfonzeifion in bezug auf bie Gemahrung von Krediten gut Erfullung ber Berpflichtungen bes Reichs entipringen benjelben Erwägungen. Es lebe ber Batriotismus, wenn er nichts foftet!

# Ein deutschnationaler Ententespikel

Die "Deuische Tageszeitung" fieht fich genotigt, Die Mitteilung Bu veröffentlichen, daß in Dangig ein gemiffer Sugo E. Quebede, ber Berausgeber ber beutidnationalen "Oftmacht" als Ententefpigel entlaret worden ift. Rach den Worten ber Deutschen Tageszeitung" ist die "Oftwacht" nur zu dem 3wed herausgegeben worben, "nationalgefinnte Dangiger Bürger und Burgerinnen ber Entente ans Meffer gu liefern, nachbem 2. fie unter der Maste eines Nationalisten und Monarchiften bespitzelte und einen großen Spionageapparat gegen fie angewender hatte". So die "Deutsche Tageszeitung". Als aber die "Oftwacht" wegen der Beröffentlichung eines Freudengebichtes auf den Tob Ergbergers von der Regierung verboien wurde, fiel die deutschnationale Preffe wegen diefer "terroriftischen" Mahnahme über bie Regierung ber.

Der beutschnationale Berr Luedede muß übrigens eine feine Rummer fein. Er erflatt jest, bag bie "Oftwacht" nur ein "Rarrenfeil" gewesen mare, an bem er bie Allbeutiden berumgeführt habe. Gein Geplarre batte ja auch nur ben Allbeutichen wohltun tonnen. Uebrigens ftand Luedede icon als Abft im . mungshelfer im Golbe ber Entente (was ihn übrigens auch damals nicht hinderte, für die "nationale Sache" das Maul weit auszureigen). Geine Aften schickte er regelmäßig nach Parls und

London, von wo er auch bezahlt murbe.

Die "Deutsche Tagenzeitung" ichließt ihre Tranernachricht mit folgenden wehmütigen Worten: "Luedede ist ein er — wie viele mögen somt noch gegen Geld für die Entente tätig sein —, jener Leute, vor denen selbst seindliche Offiziere ausspuden?" Ganz recht! Wie viele Ententespisel mag es noch in den Reihen der deutschaationalen Demagogen geden, die ihre wüste nationalistische Optioner ins Bolf hinaustragen, um den nationaliftischen Schreiern auf der Gegenseite ben gewünschten Bormand gur Dete gegen Deutschland ju liefern? Richt nur biefe Salunten, fonbern noch mehr die offigiellen beutschnationalen Agitatoren und Bolitifer find verantwortlich bafür, bag bie wirficaftliche und politifche Entmidlung Deutschlands gehemmt und bie Geschäfte bes Ententeimperialismus bejorgt werden.

## Deutschnationale Freude am Mord

Mit der größten Entriftung bat in der Reichstagsver-handlung der Führer der Deutschnationalen Sergt es be-stritten, daß es in der deutschnationalen Partei Männer gabe, die ihre Freude über den Mord an Erzberger geäußert hatten. Mit der Wahrheit sieht diese Behauptung auf ge-spanntem Fuß. Donn der Berliner Hauptgeschäftssührer der Deutschnationalen Bollspartei, Strad, ber unmittelbar nach bem Mord an Erzberger in einer öffentlichen Berfammlung erflarte:

"Wir freuen uns barüber, daß Deutschland von einem seiner Schädlinge befreit ift. Es ist burchaus criftlich, wenn wir unsere Freude barüber ausbruden. Denn mas man als Bojes erfannt

hat, muß man befeitigen",

ift noch immer im Amt. Um 1. Oftober fprach er in ber Oberrealschule Zwinglistraße 2, und gestern hielt er eine weitere Bersammlung ab. So bleibt benn die Tatsache bestehen, baß die deutschnationale Parteileitung Männer befchaftigt, die ben Mord an Ergberger verherrlicht haben.

# Bentrum und baperifche Bolfspartei

Draftmeldung unferes Rorrefpondenten München, 3. Oftober.

Innerhalb ber Bagerifden Bolfspartei macht fich eine oppofitionelle Stromung gegen bie bisherige feparatiftifche Politit be-Insbesondere in Rordbagern find Beftrebungen im Gange, Die Guhlung mit bem Reichogentrum wiederaufzunehmen. Die in Rurnberg ericeinenbe "Banrifche Bolfszeitung" (ein Organ ber Baperifchen Boltspartei) ichreibt unter ber Stichzeile "Burud jum Bentrum":

"Am 1. Oliober fand in Rurnberg-Fürth bie Rreisversamm. fung bes Rreisverbandes Rurnberg-Fürth ber Baperifcen Boltspartei ftatt. Dabei murbe von ben außerorbentlich gahlreich erschienenen Leilnehmern folgende Entschließung mit allen gegen 2 Stimmen angenommen: "Die Areisversammlung bes Kreisverbandes Rürnberg-Fürth ber Baperischen Bollspariei gibt bem Bunich Ausbrud, bag Mittel und Wege gefunden merben, bag Die frufter bestandene Arbeitogemeinschaft ber Baperifchen Bollspartei mit ber Bentrumspartei wieber aufgenommen wirb." Die namliche Entichliefung wurde auch von ber Kreisversammlung bes Kreisverbandes Mittelfranten ber Bagerlichen Bolfspartei gefaßt. Dafür fiimmte die gange Berfammlung, abgefeben ron einer Stimmenthaltung."

Die Rreisversammlung ber Bagerifden Bolfspartei in Unterfranten hat fich icon porher für bie Bieberaufnahme ber Arbeitegemeinschaft ber Bagerifden Boltspartei mit bem Bentrum

# Busammenstöße mit der Reichswehr

Mugsburg, 3. Ofiober.

Sonntag nacht gegen 12 Uhr tam es an der Ede der Kaiserstraße und Kapuzinergasie zwischen Zinilpersonen und Reichsmehrangehörigen aus die jeht unausgeklärter Ursache zu Tätlichfeiten, in deren Berlauf zwei Jivilpersonen und dein Reichswehrangehörige durch Messertiche exhebisch verleht wurden. Einer der Berletten, ein Hissmonteur, ist nach Einlieferung in das Krankenhaus seinen Berletungen erlegen. In der Reudurgerstraße wurde ein Reichswehrsoldat von dem Händler Josef Brandel durch Sich in die rechte Brustseite schwer verletzt. Brandel wurde verhaftet.

## Falfchmelbungen über Oberfchlefien

Ein Berliner Blatt meldet, daß man in führenden Kreisen Oberschlesiens mit einer Lösung des oberschlesischen Problems derart rechne, daß Deutschland an Volen 5 Milliarden Goldmarf jahlen solle. Diese Gumme soll zur Erschlieben des Dombrowaer Industriededens dienen. Eine ahnliche Meldung veröffentlicht auch der "Erlair". Danach heist es, offiziose Agenten Deutschlands hätten die polnische Regierung wissen der noldaß fie 500 Millionen Goldmart und die jur Erichliegung der pol-nifchen Unternehmungen erforderliche Gumme erhalten murbe, wenn Bolen ben englifden Beichluft für Die Teilung Oberichleftens annehme.

annehme.
Dazu erfahren die P. B. R. von zuständiger Stelle, daß die deutsche Regierung in ihrer Note vom 1. April ihre Bereitwilligeteit ausgesprochen habe, Polen bei der Erschliehung der polnischen Bodenschäfte beinlich zu sein, wenn Bolen sich zu einem Arrangement bereit sinden würde, auf Grund bessen Oberschlesen ungeteilt beim Reiche verbliebe. Dieser Standpunkt der demischen Regierung sei dei den Verhandlungen über Oberschlesen mehrsach zum Ausdruck gebracht worden. Von polnischer Seite sei indessen lein Schritt erfolgt, nach dem mit einer Annahme dieser Verständigungsaktion zu rechnen sei. Die in den Blättern gebrachten Mitteilungen über dentsche Milliarden. ben Blattern gebrachten Mitteilungen über beutiche Milliarben-

ven Blattern gebrachten Bettellungen uber bentiche Militarden-zahlungen seien völlig aus der Luft gegriffen.
Das italienische Blatt "I Tempo" veröffentlicht ein Telegramm aus Genf, wonach die Entscheidung über Oberschlesten nach der Sforza Linie zu erwarten sei. Die Meldung behauptet, diese Melbung entipreche bem Gutachten beutscher und polnischer Arbeiterorganisationen, sowie beren Bertreterin, ber Amsterdamer Internationale. Dazu ersahren die B. B. R., daß die Stellungnahme der deutschen Gewertschaften in der dem Bölferbund überreichten Gedentschrift flar zum Ausdruck gekommen sei. Die Arbeiter und Angestellten der beutschen Gewertschaften hätten wiederholt bei früheren Anfragen die Notwendigkeit des Berbleibens eines ungeteilten Oberichleftens beim Deutschen Reiche beiont. Diese Stellungnahme sei auch dem Bollerbundsrat über- mittelt worden. Was den internationalen Geworfichajtsbund anbetrifft, so sei auch in bessen Bericht die Unteilbarteit Oberichleftens flar jum Ausbrud gebracht morben.

## Gine neue Note Nollets

Da. Baris, 3. Oftober

Der "Datin" melbet, bag General Rollet in einer gmeiten Rote pon der deutschen Regierung Die Ablieferung ber ber beuts ichen Gicherheitspolizei verbliebenen Daichinengewehre verlangt. - Der Botichafterrat richtete eine neue Rote nach Ber' lin, in ber an bie Radlieferung ber rudftanbigen 480 800 Tonnen Roble für Muguft und Geptember erinnert

# Magim Gorfi über Rußland

In einem Gefprach mit bem Rorrefpondenten ber "Daily Mail" hat Marim Gorti, wie wir ber "Boff. 3tg." entnehmen, feine Anficht fiber bas fünftige Rufland geaußert. Er meint, daß bie Aufhebung bes wirticaftlichen und bes intellettuellen Bontotts ber Beftmachte gegen Rufland bas befte Mittel fein murbe, um bald wieder geordnete Buftande in Rufland herbeiguführen. Rugland werbe nur von ben verichiebenen Bolfern, nicht aber von ben Regierungen unterftugt.

In biefem Bujammenhange betonte Gorti, bag bas fleine Finntand viel mehr getan habe, um Rufland ju helfen, als das große England und Amerita. Die Furcht vor der bollchewittischen Gesahr, so meint Gorti, durse die Staatsmänner nicht ihres flaren Blides berauben. Diefe Gefahr werbe von felbft verfdwinden, und ber Rommunismus merde einer Togialiftifden ober fogar bemotratifden Republit Blag maden und eine Staatsform annehmen etwa von ber Art ber Bereinigten Staaten.

Die Möglichleit einer Bieberherftellung bes alten Regimes halt Gorfi fur hochft unmahricheinlich. Die Intelligens fei einer Wiebertehr ber jariftischen, militariftischen Bureaufratie burchaus feindlich gesinnt. Sie febne fich nach einer Regierung ber mittleren Linie. Die jehige Regierung balt Gorfi für notwendig, weil eine andere Regierung gurgeit nicht möglich fei. Wenn die jehige Regierung fturge, wurde ein völliges Chaos in Rufland entfteben.

Die Rateregierung fei fogar, wie Gorfi glaubt, ein notwendiger Schritt innerhalb der Entwidlung des ruffifchen Bolfes; aber fie merbe am Biberftanb ber ruffifden Bauern sugrunde gehen, die zu anarchiftisch seien, um die Diziplin bes Kommunismus auf sich zu nehmen. Aber auch eine dem oftratische Regierung, an der Lenin und Trothi beteiligt

maren, halt Gorfi für unmahricheinlich. Meber Die Bufunft feines Landes bentt Gotti febr peffis miftifd, weil er bie große Maffe ber Bauern als einen bemmiduh für jeben Fortidritt anfieht.

# Der kommunistische Gumpf

Ein ftagnierenber Teich, feine "fturmifche Gee"

Wir hörten por einigen Tagen durch die "Rote Jahne", daß Klara Zetkin aus gesundheitlichen Gründen vorläusig nicht in der Lage sei, össentlich auszutreten. Ihr kranter Zustand hat glücklicherweise nicht lange angedauert, denn schon am Sonnabend bielt sie eine lange Rede im Reichstag und zu gleicher Zeit versössentlichte sie einen Artikel in der "Roten Fahne", in dem sie beftig gegen die Kommunistische Arbeitsgemeinschaft losgeht. Der K. B. D. wird als nachste Ausgade zugewiesen, leine Zernig und Kolnsisterung von Verzeigemösen und keine Zernigen. Der heftig gegen die Kommunistische Arbeitsgemeinschaft losgeht. Der K. P. D. wird als nächsie Aufgabe zugewiesen, seine Zerrüttung und Absplitterung von Varieimassen und teine "abwegigen" Organisationsspielereien aussemmen zu lassen. Die Konstituierung der neuen Fraktion lause in der Praris hinaus auf die "Bedrohung, Schwäckung, Loderung, ia Spaltung der Bartei, auf Gegnerschaft gegen sie". Die K. P. D. dürse diesen Dingen nicht in "wohlwollender Reutralität" gegenüberstehen, sie musse "den Sechbehansschuh ausnehmen, der ihr ins Gesicht gescheudert" sei. Das allein genüge aber nicht, sondern das sommunistische Schissmisse hinaus "auf die hohe See der revolutionären Massenstaupse", die Situation schreie mach der prosetarischen Einheitstraut, verlange "fühn wägende und sihn wagende sommunistische Führung".

Bie icon oft, fo hat auch diesmal Rlara Beifin ihrer Phantafie einen ein wenig ju weiten Spielraum gelassen. Das fommuniftische Schiff ist nämlich nur noch ein moricher Kahn und die hohe Gee ein stagnierender Teich. Wenn die proletarische Einheitsftont zustande tommen sollte, so wird sie sicherlich auf die "tuhn wagende tommunistische Führung" verzichten.

#### Die Rlage ber Enttäuschten

Ernst Daum ig und Abolph Soffmann baben fich selb-ftanbig gemacht. Sie geben ein "Mitteilungsblatt ber tom-munistischen Arbeitsgemeinschaft" heraus, besten erfte Nummer biefer Tage erschienen ist. Wir finden an seiner Spige eine Erdieser Tage erschienen ist. Wir sinden an seiner Spisse eine Erstärung, in der noch einmal die welterschütternde Tatsache wiederscholt wird, daß Ernst Däumig und Adolph Hössmann aus der sommunistischen Reichstagsfraktion und aus der Kommunistischen Partei ausgetreten sind. Bemerkenswerter ist die Begeündung für diesen Schritt. Die deiden berichten, daß die dit teren Erschaft ungen dieses Jahres ihnen gezeigt hätten, die hie den Kommunistischen Partei Krässe ausschlaggedend seien, die in den Charalter einer militärischen Iwangssorganisation mit putschistischen Iwangssorganisation mit putschistischen Amarchistischen Tenden geseigt die gegenwärtige Jentrale der Bartei zeige eine widerspruchsvolle und schwankende Haltung. Bon den personischen Angrissen und der Aundtotmachung aller derer, die in ernster Selbssprüfung und in einer vielleicht harten, aber heilsamen Kritit die Gewähr einer Gesundung und Erstartung der Kommunistischen Partei erblichen", solle nicht weiter gerebei werden.

werden.

An zweiter Stelle berichtet Marie Wadwig über ihren Austritt aus der Partei. Es wird von ihr gemeldet, daß sie der teits für die Arbeiterbewegung gefännpst habe, "als die, die heute Verrat schreien, noch in den Bindeln lagen". Dann tommt ein sozialgen programmatischer Artistel, worin auseinandergesent wird, was die Herausgeder des Vlattes eigentlich wollen. Die K. P. D. habe eine katalirophale Entwid lung einge ichlagen, Zehntausende, vielleicht Hundertiausende bester renolusionarer Arbeiter, seien aus ihr hinausgedrängt worden. Diesen solle gesagt werden, daß auch über den Zusammendruch einer Partei die Idee des Kommunismus nicht zusammengebrochen sei. An die Stelle der sebendigen Gedankenardeit sei in der K. P. D. die öde Schabsone getreten. Der Gedanke des Kommunismus werde in der K. P. D. täglich geschändet. Die wirklichen Kommunisten müßten täglich mit ansehen, wie ihr Ideal gemißdraucht werde, heute von hysterischen Wirrköpsen zu putschieden Streichen Streichen Spraucht werde, beute von hysterischen Wirrköpsen zu putschieden Opportunismus. Der dritte Kongres von Moskau mitsamt dem Jenaer Parteitag hätten nur die desten Antlen, die Piere und Schwacht einer Antlen, die Birreund Schwacht öpse aneinandergesittet.

Ernst Däumig und Adolph Hossmann werden nicht erwarten, daß der den den Antles nicht erwarten. daß

Ernst Däumig und Adolph Holfmann werden nicht erwarten, daß sie von den Arbeitern volltisch noch ernst genommen werden. Was sie der Kommunistischen Vartei zum Vorwurf machen, das haben sie selbst bei der Unabhängigen Sozialdemokratie reichlich gesibt. Sie hängen seht in der Schlinge, die sie uns umzulegen gedachten. Ein verdientes Geschich hat sie getroffen.

## Bie die "Bereinigten" auseinanderlaufen

Bie die "Bereinigten" auseinanderlausen
In einer Vertreterstitung des Halleschen Bezirtes hat stützlich der Reservent eine Schilderung der Verhältnisse in der Kommunistischen Kartes Kitteldeutschlands gegeben. Die Parteimitglieder, so jagte er u. a., lausen auseinander. Selbst gereuen Stügen der Organisation, die disher in der Kleinarbeit Kolossales geleistet hätten, werde das Führergezänk zu bunt. Was aber das Schlimmste sei, die Mitglieder inssen leit den Bornängen unter der Führerschaft jede Opserwilligkeit vermissen. Die Einnahmen har ind gleich Kull. Unsere Leute sagen: Sollen wir die Extravaganzen der Berliner Jührer bezahlen? Esist soweit gesommen, daß in manchen Orten, die dis vor surzer Zeit eine verhältnismäßig gute Organisation hatten, heute von einem Zusammenhalt kaum noch eine Spur vorhanden ist. Bieleicht bestagenswerter ist, daß die Auslagezisser unseres Valetes, Klassenlamps, klämdig zurüscheht und als mit der Redastion und dem Verlage über diese Ericheinung gesprochen wurde, da diese est viel schlen noch günstig: in anderen Städten sieht es viel ich im mer aus. Auch schafe Opposition gegen die Orten bestätigten diese Zustandssschilderung des Kestenten.

Das geschieht in Mittelbeutschland, das die Kommunisten bisher als ihre.

Das geschieht in Mittelbeutschland, bas bie Kommuniften bisher als ihre Hochburg betrachteten. In den anderen Gegenden Deutschlands fieht es nicht besser aus. Die Führer bringen fich in Giderheit und die Maffen laufen auseinander,

## Der Oberbegirfsfefretar

Bon Waster Stoeder, der aus der Zentrale hinausgeworfen wurde und jeht "Oberbezirksschreiter für Rheinland-Reststalen" ist, berichtet Eurt Gener in der Zeitschrift "Unser Meg". daß er bei den "wilden Schreiern" die im Grunde genommen alle vom K. A. Koseist erfüst seien, daß er bei den "wilden Schreiern" die im Grunde genommen alle vom K. A. Koseist erfüst seien, daß er bei den "Linkesten der Linken" in ichmählicher Weise um gut Wetter ditte und versichere, er wosse genau dasselbe wie sie. Bor Jena habe er aber ganz andere Ione geredet. Er und Braß hätten zehn Tage vor dem Farteitag mit Geper eine Unterredung gehabt, worin er den Standpunkt verkrot, daß eine intransigente Haltung der Opposition den Sieg der Linken auf dem Parteitag wahre schnlich mache, während eine zurückhaltende Tastist der Opposition der Zentrumsgruppe die Rehrheit geden werde. Die a nax chiktische Gesahr in der Partei sei über au spreichang der Bartei sei über au spreichabe die Gesahr der Zerreihung der Partei sei über au spreichabe die Gesahr der Zerreihung der Partei in nächte Kähe gerückt. Schliehlich habe er ertlärt, wenn die Linke auf dem Fartei ag siege, werde er es abiehnen, in die Zentrale zu gehen, er hosse, einige seiner Genossen für seine Ausstaliung zu gewinnen Gent Gewer schließt daraus: "Wenn es Stoeder ehrlich um den Kanne

Curt Geger schließt daraus: "Wenn es Stoeder ehrlich um den Kampi gegen die anarchistischen Tendenzen in der Partei zu tum war, hatte er nach dem Parteitag von Jena seine Worte wahr maden müssen. Die Resolution des Parteitags ließ an Klardeit nichts zu wilnsichen übrig. Der Sieg der Linken war ellatant. Gleich uns hätte er nun auf die Gesahr des Beschusses hinweisen, in eine offene Oppolitionskellung geden müssen. Er hat natürlich nicht daran gedacht, Er hat nicht daran gedacht, zu erklären, daß er nicht in die Zentrale gede, sondern hat sich bemüht, seine Wiederwahl zu erreichen. Er hat

nicht daran gedacht, in die Opposition zu gehen, um die Partei vor der Gesahr der Zerreisung zu bewahren, die er noch am 12. August als die Folge eines Sieges der "Linken" voraussah. Er folgt jeht der Maxime: Mit den Wölsen muß man heulen." Die Reinigung wird sich also auf den jehigen "Oberbezirtssetretär" erstreden mussen, denn so viel Unehrlichkeit kann wahrscheinlich selbst die kommunistische Partei nicht ertragen.

#### Gein Rame ift Wilhelm Bergog

"Unfer Beg" befpricht bie fürglich ericienene Brofcure: Junius, Ergbergers Ermorbung und Die revolutionaren Arbeiter" in folgender Beife:

"Die Brojdüre sticht selbst aus der "Rasse" der kommunistischen Brojdürenliteratur, in der wahrlich bald jede Gatiung und Quasität vertreten ist, durch einen völligen Mangel jedes kommunistischen, sa jedes Gedankens überhaupt und durch eine sast ung laubliche Unverstorenheit bervor. Els Seiten außerst tragwürdigen Deutsches haben zum Inhalt den literatenhast schmierigen Schinge und Entrüstungserguß eines unverkennes Kedaktionsichrlings der "Roten Fahne".

Das Gange murbe nicht ein Mort ber Kritit lohnen, wenn nicht bie deutschen Arbeiter ein Anrecht darauf hatten, ju erfahren, wer der faubere Buriche ift, der es magt, für seine Schmiererei das historiich gewordene Bieudonom Roja Lugemburgs zu migbrauchen Sein Name ift Bilbelm Bergog.

Die tommuniftlicen Arbeiter aber muffen es wiffen, daß bie Bentrale der R. B. D. es ift, die Parteigelber für die fen Mift vergendet, die für fein Ericheinen und für die freche Schandung an dem Andenten Rofa Lugem. burgs die Berantwortung trägt."

## THE REPORT OF THE PARTY OF THE Deffeniliche Bähler : Berfammlungen

Dienstag, den 4. Ottober, abends 7 Uhr

Buttner, Schwebter Strafe 23. Paradicogarten, Landsberger Mee 155 (Berjammlung aller Mergte, Angestellten, Schwestern, Beamten ulw. bes Rranten-

Schoneberg : Friedenau: Sobengollernichule, Beigiger, Ede

Die Berfammlung in Lantwit, Gefellschaftshaus, findet n ich t fatt

#### Frauen . Bahler . Berfammlungen

Markifcher Sof, Abmiraiftraße 18e. Schulaula, Schonfließer Straße 7. Berfflingerstraße 18. Litauer Strafe 18. Arminiushallen, Bremer Strafe 72. Weißensee: Realgumnafium Weldpromenabe. Lichtenberg: Cacilien-Lyseum Rathausstrafe.

Reinickendorf: Dit: Seebad, Residenastraße (Jugendheim). Heinersdorf: Kaiser-Wilhelm-Straße. Schulaula, Martusstraße 40. Germania-Brauerei, Franffurter Allee 313.

Referenten sind die Genossen Dr. Went, Dr. Breit-icheid, Richard Krille, Gerhart Seger, sowie die Genossimmen Zieh, Kunert, Lungwis, Wurm, Demmning, Went, Seger, Hery, Gerhardt und Genosse Mielis.

Mittwoch, ben 5. Ottober, abends 7 Uhr

Copenidt: Stadttheater, Friedrichftrage 6.

## Frauen : Wähler : Berfammlungen

Wedding: Ledigenheim, Brunnenpfat. Steglitz: Gymnofium, Gelestroße. Britz: bei Beder, Chaussectroße 97. Bohnsdorf: bei Höflich.

Referenten find bie Ben. Bimmermann und gubeil, fowie die Cenoffinnen 29 e g l, 29 urm, und Lung mig.

## Preußischer Landtag

47. Gigung, Montag ben 3. Oftober.

Auf der Tagesordnung fteht als einziger Buntt die zweite Beratung des Haushalts der Sandels- und Ce-werbevermaltung. Der Ausschuf empfiehlt eine Reihe von Anträgen zur Annahme, u. a. auf eine baldige allgemeine Revision des Gesetes über die Erwerds- und Wirtschaftsgenossenschaften bingumirten, ferner als Referenten in bas Ministerium einen in ben Sandwerferfragen ersahrenen Bettreter bes Sandwerfs zu berufen, einen Beirat als Bertreter ber wirtschaft- lichen Areise beim Ministerium zu errichten, den befahigten Absolventen für Jackschulen den Uebergang zur Technischen Soch. du I e gu ermöglichen.

Abg. Fran Hanna (Soz.): Wir müssen vor allem die Arbeitet zu Qualitötsarbeitetn erziehen, und das kann nur durch die Kach schaften. Die früheren Regierungen haben auf dem Gebiet des Fach und Fortbildungsschulwesens viel gesündigt Wenn sie etwas dafür taten, so geschah es nur, um der Sozialdemokratie Abbruch zu tun. Sehr im Argen liegt die Le hriings aus bildung. Die Lehrlinge werden vielsach unzwedmäßis beschäftigt und, um Gesellen zu ersparen, ausgedeutet. magig beidaftigt und, um Gelellen ju erfparen, ausgebeutet. Die Gewerbeauffichtsbeamten tonnen Die Betriebe felten wirt. fam übermachen. Gine fanitare Kontrolle ift nicht nur in tleinen Betrieben, sondern auch in vielen Großbetrieben unbedingt nötig. Wir fordern eine stärkere Heranziehung der Arbeiter und des weiblichen Elementes zur Gewerbe au fiicht. Wenn wir den Handel unterstüßen, so heben wir damit die Arbeitslosigkeit. Die zum Handel erforderlichen Schiffe millen möglichst schnell gebaut werden. In lehter Zeit sind jedoch Schiffe vom Stapel gelassen und ins Ausland geschildt worden, die einen schlechten Klang in der Welt haben. Es ist nicht zu verwundern, wenn die Arbeiter dagegen Front gemacht haben. Hier muß Wandel gesichaften werden.

Abg. Dr. Horster (3tr.): Die Preußische Landesauftragsstelle muß besonders auch die kleinere und mittlere Industrie berücksichtigen. Die sur Bu ch er angebrohten drakonischen Strafen sollten endlich durchgesührt werden. (Zustimmung rechts.) Die Eisen dahn pro jekte mussen zur Ausführung gedracht werden; besonders gilt das für Kleinbahnen. Die Abwideslungsstellen mussen aufgehoben werden. Wir wollen endlich wissen, od heeresbestände wieder in die hände von Schiebern und Bucherern gekommen sind, oder oh sie der Bevölkerung zusgesührt wurden. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Dr. Clarfelb (Dnatl.); Bir forbern eine völlige Befeitijung ber Reft ber 3mangswirtichaft, nicht weil baburch bie Breife finken, sonbern weil die Produktion gesordert und das Schieber-tum beseitigt wird. Wir fordern weiter die baldige Schaffung des endguktigen Reichswirtschaftsrats und der Begirkswirtschafts-

Abg. Dr. Binferneil (D. Ip.): Wir muffen ber Induftrie bie Abg. Dr. Internett (D. Ip.): Wir müssen der Industrie die Möglichteit zum Exportieren geben und die kaufmannische Bureaufratte beseitigen. Die produktionsseindliche Luxus keuer much verschwinden. Wenn unsere Judustrie wieder aufblüben soll. dürsen wir in die Substanz zugunsten des Auslandes keinen Einsgriff machen und die Produktionssähigkeit nicht beschwänken. Reben sierten Konzernen much ein karker Mittelstand stehen.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag 12 Uhr: Rest von heute, Landwirtschaushalt. Schluß 5 Uhr.

Die Angriffe gegen die Schufpolizei

Gin Erlag bes Minifters Dominicus

Die Rlagen über bas Berhalten ber Schuppolizei haben fich in ben letten Monaten febr gehäuft. Im Landtag find por allem bei ber Behandlung bes mittelbeuischen Aufftandes gerabegu haarstraubenbe Ausschreitungen burch Schutbeamie gur Sprache gebracht worben. Daß hierin ein Mandel eintreten muß, wenn bie Soug polizei ihren Ramen wirflich verdienen will, ift selbstverständlich. Auch herr Dominicus hat fich zu bieser Aufsfaffung durchgerungen. Er hat an sämtliche Ober- und Regierungsprafibenten einen Erlag gerichtet, in dem es heiht, dah fich in sahlreichen Fällen die Beschuldigungen gegen die Polizei als ungerechtfertigt ermiefen hatten, aber es feien auch Galle befannt geworben, in benen Beamte bie Befugniffe überichritten und Uebergriffe und Dighandlungen begangen hatten. In bem Erlag heißt es bann:

em Erlaß heiht es dann:

3ch brauche nicht darauf hinzuweisen, daß unehrenhaftes und rahes Verhalten einzelner die Gesamtheit der Beamtenschaft auf das schwerke schädigen und den guten Ruf beeinträchtigen, den sich die Schuppolizei zu meiner Freude sowohl im aufreibenden täglichen Dienst als auch bei der Lösung großer und schwieriger Aufgaben erworden hat. Die Schuppolizei kann in ihrer geringen Stärke nur dann ihre Aufgaben ersüllen, wenn sie das Vertrauen der weitesten Bevölkerungsschiehen die Anticken Bevölkerungsschiehen hat und die Jahl ihrer Gegner auf die Kreise beschänkt bleidt, die auf einen gewaltsamen Sturz der Regierung hinarbeiten. Ich ersuche deschalb, beim Bekanntwerden von Angrissen oder Beschuldigungen genannter Art mit möglichster Beschleunigung eine Aufstärung des Tatbestandes anzuordnen und mit allen Mitteln gegen erwiesene Ausschreitungen vorzugehen. Es liegt im eigenen Interesse der Beamtenschaft, von Persönlichkeiten besreit zu werden, die sich ihrer un würdig gezeigt haben. Soweit sich die Schuppolizei Uebergriffe und Ausschreitungen

Coweit fich die Schuppolizei Uebergriffe und Ausschreitungen gulchulben tommen lagt, fo find die tieferen Ursachen bafur in ben Fehlern bes Spftems gu fuchen. Die Schuppolizei ift viel zu fiart militariftisch eingestellt. Bei ber Ausbildung wird mehr Wert auf militärische Schneidigkeit gelegt, als darauf, die Umsgangsformen im Berkehr mit ber Bevolkerung auch in schwierigen Situationen fennengulernen. Der rein militarifche Dienft nimmt gubem fo viel Beit in Anfpruch, bag bie anberen Facher vernachläffigt werben. Augerbem bat bie rein militarifche Ausbilbung eine faliche geiftige Ginftellung ber Beamten gur Folge. Die Ausichreitungen beginnen urfachlich im Rafernenhof. Darauf haben bie erfahrenen Bolizeipraftifer gleich bei ber Bilbung ber Schuppolizei hingewiesen. Die Entwidlung hat ihnen und uns recht gegeben. Benn allo die Uebelftande abgeschaft werben follen, muß mit ber Reform bort angefangen merben, mo ber Rebler liegt: bei ber militariftifden Ginftel. Iung. Gie muß beseitigt merben.

## Stinnes reift!

Anläglich einer Reife von Stinnes hat folgender Telegramme wechsel bei ber Gifenbahn ftattgefunden.

mitb. Dir. Elberfeld, Dir. Effen, Dir. Sannover, Dir. Berlin, Bf. Rieberheimbach, Kobleng Sbf., Roln Sof., Bingerbrud.

Am 26. August reist Stinnes mit fr. Salon Frf. Rr. 7 in bem P3. 1317 von Riederheimbach bis Koblenz H. 4. D. 269 Dir. Köln H. und ab dort mit D5 nach Berlin. Weiterreise nach Schweden am 29. August. Salonwagen ist übergangsfähig. — Bf. Niederheimbach sertigt Wagen die Berlin ab. Leerlaufgebühren Franksuri-Riederheimbach sind in Rechnung gu ftellen.

Dir. werben um Durchführung ersucht.

Dir. Maing 33. Qucht.

Rachträglich tamen biefen bureaufratifchen Geelen nun bach noch Bebenten, ob der größte Kriegegewinnler Deutschlands nun auch fo bequem fahren murbe, wie es früher bei ben hochften und allerhöchften Serrichaften unbedingt geforbert murbe. Mus biefen Grunben erging weiteres Telegramm;

An Dir. Frantfurt a. M.

nacht. Dir. Köln-Rableng Sbf., Koln Sbf., Rieberheimbach und Frantfurt Sbf.

Da Borzug 269 ben Anschluft an D 5 in Köln nicht erreicht, ist tr. Galonwagen Franksurt 7 für Reise Stinnes an ben Schluft bes Ez. 111 am 26. 8. einzustellen. Ez. wird zur Aufenahms weise anhalten. Dir. Franksurt wird ersucht, fr. Gason 7 in Franksurt an ben Schluß bes Ez. 111 einzustellen und Dir. Köln ben Mogen auf D 5. zu überkilbren. ben Wagen auf D 5 gu überführen.

Dir. Maing 33. Quot.

Man erfteht baraus, bag ber gefamte Gifenbahnbetrieb, non bem angeblich behauptet wird, bag er ein toloffales Defigit erbringt, mit feinem gangen Telegraphenapparat in ben Dienft ber Rriegs. ichieber eingestellt wird. Auch ein Zeichen ber Demotratifierung ber Gifenbahnvermaltung!

Musfchneiben! 30 Haupterpedition Der Breite Straße 8-8

# 04 1 1 1 0 4 1 1 1 0 4

Berlin, Köllnischer Fischmarkt 4-6

Für Herbst und Winter

Ulster

halthere Stoffe, bubeche Farben, i n. II relbige 550.besonders strapazierfählge Qualitäten, Noppen-750.—musterung und desente Ueberkaros . 975.—750.—mollige Flausch- u. Cheviotstoffe, hervorrag. 1000.—Qualitäten, mod. Formen 1600.—1375.—1000.—

Rock-Paletots

vollendet in Sits und Form, grau, marengo 1075.-

Sacco-Anzüge

dunkelbraun u. modelarbig gestreifte Dessins 445.sufferordentlich haltbare Stoffe, moderne 590.aparte Ausmusterung, karlert und gestreift. 775.-

reinw. Kammgarne, blaugraue, braune u. dunkel- 975.-

ersticl. Kammgarn- u. Cheviot-Qual, eleg. in 1200.-

Meine Preise sied Infolge rechtzelliger Abschlüsse die denkbar billigsten!

Regenmäntel für Damen u. Herren aus Gummi, Loden, sowie impråg. Covertoost-u. Gabardins-

# Theater und Bergnügungen

Volksbühne 7% uber Maffe Menich Nenes Bolkstheater Ropenicker Str. 68,

Der Schrei nach Rube Staatstheater.

Opernhaus Jum 1. Male: 74/3 Uhr: Tosca (Auher Abonnement) Chaufpielbaus ("U.: Ronig Richardill Dentines Theater 74, libr: Koon

Rammeripiele Pla Uhr: Die Jungfern vom Bildhofsberg Grahes Schauspielhaus

7 Uhr: Die Mauber Walinet-Theater

Nixchen Theater am Rollendorfplan

Der Better aus Dingsda

74% Mer Residenz - Theater te Det Rollig (Le roi) Trianon-Thouter Täglich 713, Uhr: Zab und Taufet von Frank Webekind. reber: Der Rammerfinger

Kleines Tneater Fri. Josette — meine Frau Theater a. Kottbus, Tor

Ellle-Sänger

Anficehalb Groß:Berlins Bohnende bitte beim Boftamt beftellen

hiermit

Der Unterzeichnete bestellt

Beitung

erfcheinenben

3weimal täglich

Der

Exemplar

Roniggrater Otr .: 7,00 Mgr Die Fahrt Ins Blaue

(Gidiner, Richerh, Engl. Brockt, Griebn, Bilder Mil.: Die Johrt ins Mone Do.: Entanno Manke (Oreka, Rismann, Klidt) Fr.: Die Jahrt ins Bleus

Romödienhaus:

Max Pallenberg Hans Waßmann Jonnys Busenfreund

Berliner Theater: Taglich 7,30 Uhr:

Prinzessin

non Bermaner und Schonger Mufik von Jean Gilbert

Bauptbarfteller: Tribi Maijara a. G. Ralph Arthur Roberts Wally Roch, Herb. Riper Idealer des Oftens Das Gillek der kleinen Leute Walhalla-Theater

Die schöne Gelena ROPOZ

Behrenstraße 54. Oktober - Spielplan

Musimmeiben!

halbmonatl

971 6.— Saus

von Mk. 12. -- monatí.,

ims

Bufte flung

bei freier

Berliner Organ ber Unabhangigen Cozialdemokratie Deutschlands

hein

"Freil

mit ber wöchenilich einmal erfcheinenden

# Großes Schauspielhaus

des Abonnementsverkaufs Montag, den 10. Oktober

6 verschiedene Vorstellungen

Die Preise der Plätze für jede Vorstellung betragen im Abennement Mk\_ 60.-... Parkettring ..... Ringlogen ..... 20,— Balkon 12,—

Casino - Inealer 24. Erzellenz Mare

MISSE-1982 Mr. LICALS Mronfführung

Neptuns Tochter

hilling 139—145 Brohes Orchefter Frastag Programmwanhesi 2 grohe Crhaufführungen

CITCUS

Breitbart

Diefen Befrellichein bitten wir in einer unferer Speditionen abzugeben ober an die Sauptegpedition, Berlin E2, Breite Str. 8-18, einzufenden.

(Ranten bentift ichreiben, Mbeeffe genau ausfüllen : vorr., Sof. Stfl., Quergeb.)

Friedrichstraße 218 FRAU LUNA

Bafde: Oof ..... in Leinhaus Boritasi. 38a orrk. Pasment bill Hemben M. Seinkleiber28, Betibe-kgen8. großeTeppiche 406, tünkl. Berbin. 18. Eisen.

Sapitan einmal geprebt — immer Sapitan gelodt. Geleine. Geleinecht intes titide. He kaufen in den Aufabat Berkutfoftellen richtet ein; Bertin, Lichienberger Strahe 22 (Tel. 1878, 2801).

Ein Erlebnisbuch fürs Broletariat ift foeben erichienen

Mag Dortu

Wir Männer Steinbruch

Elegant fartoniert 10 Mart

Buchhandlung "Freiheit" Berlin &2 - Breite Strafe 8:8

Tüchtige

sofort gesucht

Meldungen 12-2 Uhr mittags 5-6 Uhr abenda

Brunnenstraße 19-21

Allerander Stein

# Agrarfrage und Sozialismus

Mus bem Inhalt:

Die politische Situation / Ter wirt-icafuliche Gegensch zwischen Stadt und Land / Die Acaffenscheidung auf dem Lande / Die Agrarfrage und die Par-teien / Die Stellung der Unabhängigen Sozialbemokratie

Preis 2.50 Mark

Organifationen Breisermäßigung

Buchhandlung "Freiheit" :: Berlin 62 Breite Strafe 8:9

\*\*\*\*\*\*\*\*

Tüchtige

Gardinen Leinen- und Baumwollwaren

sofort gesucht

Meldungen: 12-2 Uhr mittags 5-6 Uhr abends

Brunnenstr. 19-21

Leihhaus Moritzpi. 58a Gente, Leihe Keise Leiher Keise Keise Keise Leiher Keise Keise Keise Keise Leiher Keise Keise Keise Leiher Keise Keise Keise Leiher Keise Ke



Elberfeld und Berlin-Pichelsdorf. Generalvertretung:

FRANZ JOS. GFRURER, Berlin W 50 Ansbacher Str. 55 . Fornsprecher: Steinpletz 4848

Candparzetten

o. Ib All. an, ver gerbet. Krechtlung verkauft IV. Reschalter, Terün C. 54, Koscustoser Swahe IV. Mard. 500Z. S.4. Contis Lugg ickerzeit im Kehausenni Chulg, dierkt am Shf. Königswinkerbauf.

diner, Giefebinerfer.

Bermaliungsfielle Berlin 9154, Lintenftrage 83-85 Geichöftszeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr Telephon: Bmi Rorden 185, 1239, 1987, 9714 Dienstag, ben 4. Oktober 1921, abenbs 7 11hr,

Deutscher Metallarbeiter - Berband

in ber Aula ben Rolntichen Onmnafiums, Infelkrobe 2+5

Magemeine öffentl. Verlammlung ber Elektromonteure und Selfer Groß-Berlins

Tagenerbnung: Die ungureichende Entladnung ber Cichtromonteura in den Beirieben bee G. B. M.-J., als auch in fame lichen Reinderzieben. Wie kammen nit ju einer Endrung? Referent; Sallege J. R a a d. Die Ortovermalfung.

Volksbühne E. V. (Bertaligie Breie Walte balton), Bertla

Mitgliederversammlungen

Mitgliederver ammlungen
an Donnerstag, den 6. Oktober, ebends 7 lift
für die Alde. 1-45 im Gewerkschaftschans,
Engelufer 25.
(Ur die Alde. 14. den Gewerkschaftschans,
KaisereWithelmedtraße Al.
(Ur die Alde. 15. den Mosenthaler Hof. Wosene
Phater Einahe 11.28 im Wosenthaler Hof. Wosene
Phater Einahe 11.218.
(Un die Alde. 170 in Englischen Geställen,
Obeberfirche 17.
(Ur die Alde. 176 – 206 im Englischen Gof.
Allegandersirche 27.

Lagesardnung für alle Berjammlungsent
1. Brichtwikeriung, T. Ansbrocke, A. Wahl der
Detepterten zur Hondensmung, e. Werschiebenen.
Aeferenzen zur Honden mitge, albert Gebinen.
Auf Allegischer führ eingeladen. Aber Gebinen.
Auf Alligischer führ eingeladen. Einfah nur gegen
Wormeilung der Willigliebekerten. Jedes Allegisch hat
diesenig Werfannelung zu besuchen. den Mosepitand.

Bekanntmachung.

Jum 1. November 1921 foll in den als Kronkenpflegejahrlen Beatilch anerkonnten Krankenanfialten der Etadegemeinde Beetlur, des findt
Krankendaus am Friedelifishafin,
Krankendaus Misadil,
Ondolf-Wieden wohrtenkendaus,
Krankendaus Alekrad,
Kronkendaus Alekrad,
Kronkendaus Beitenderf,
Musdenfielen Gentalle-Aucham,
Krankendaus Kenkölle-Aucham,
Krankendaus Bunkous,
Krankendaus Dunkous,
Krankendaus Dunkous,

Beburegrugnifes, Geginbheitegengniffes und eines

eines Gestlichen Gesundheitsseugniffes und eines Impheugniffes, der Gemerber im felbst perfahten und felbst gefchiebenen, aussährlichen Erbenalaufen, eines ffahrungszeigniffes der Ortsbehörbe, jomes Teugniffe aus disderigen Etellungste, zum 18. Oktober 1921 zu richten.

Berlin, ben 30. September 1921. Deputation für bar Gefundheitswefen ber Stabegemeinde Berlin. Egb.+Mr. 120 Gef. V. /21.

Billige an Bald und Baffer gelegene Parzellen in Heiligensee

Cehr guter Woden. In seder Gelbe. Ungabinne von M. 600 an. Günlich Abgabinne. Ungabinst Arraingsfellschaft Heiligensee. Verlin 18030 a. Schiffbouerdamm In. Letrob i Nerben 116. Veilaurant Volklypethen. Heiligentes. Rieschalles. Leithereke der Legelschelligenter Ereabendahn.

Genoffen werbt für unfer Blatt

# Bur Entwicklung Groß-Berlins

Bon ben Burgerlichen, insbesondere den Rechtsparteien, mirb uns entgegengehalten, bag bie Bufammenfaffung ber Gingelgemeinden ju einem Groß-Berlin, Die boch auf unfer Betreiben erfolgt ift, gar nicht erforderlich gemejen fei, außerdem aber ner-ich leiern fie die Tatfache, bag fie es find, die aus privaten Intereffengrunden und politischen Ermägungen beraus bie Eingemeindung tünftlich gurudgehalten und bamit bie ichlechten Buftanbe, die fo allmählich eingeriffen find, verfculbet haben.

Da ift es eine ergöhliche Fronie ber Geschichte, bag Bemetfe für dieje abfichtliche Irreführung von den Parteimitglie:

bern ber Rechten felbit geliefert merben.

Es wird intereffieren, baß icon Treitichte, ber Geichichts. ichreiber der Sobengollern, es 1874 für nötig bielt, gu fordern, baß burch Bilbung einer Proving Berlin Die beengenben

Germen der Stildordnung gelodert merben follten.

Drif, ein alter Gebeimrat und Baubeamter, auch fein Gogialift, wirft gleichzeitig dem Staat por, baf er burch feine Gefeggebung bie Entwidlung ber großen Stabte ablichtlich hemmte. Dies war aber nur Gould ber Rechtsparteien, benn ber Befegenimurf über Bilbung ber Proping Berfin, ben man 1877 tatfächlich im Landtag einbrachte, fand burch ben energischen Biberfpruch ber Ronferpativen ein flögliches Enbe.

Um Marften fieht man biefen tonfervativen Standpuntt bei Bismard, bem Rationalheros gewiffer Leute. Er forbert mit burren Borten, daß bie großen Stabte vom Erbboben

Derichminden follten.

Die reaftionar tommungle Berfaffung tat nun bas ihrige, um bie Zuftanbe auf bem Gebiet bes Städiebaues und Wohnungsmejens noch gu verichlechtern. Die Stadtveroronetenversammfungen und Gemeinbevertretungen, welche bis pur Revolution aus 50 Prozent Sausbefigern beftanden, muhrend biefe in Berlin nur 1 Progent ber Benofferung bilben, hatten natürlich Intereffe an hohen Bobenpreifen und langfamer Stabterweiterung, damit die Mieten möglicht hoch murben. Sierzu fam nach bie tommunale Steuergefet: gebung, bie im Gegenfat ju England und Amerita bie Rapienlausmenbungen, welche die Stadterweiterung erfordert, nicht von ben Grundbestigern nahm, walche doch den Borieil und die hoberen Dieten banon haben, fonbern van ber Mifgemeinheit. Die allgemeinen Grundfage, welche es verfculbeten, bag allmählich bie jewige Mijere entstanden ift, bat ber altpreugifche Staat gegen Berlin auch im einzelnen angemenbet. Die Plane zu Bahnverbindungen hatten mit ben fcwierigften Berhaft. niffen zu rechnen, weil bie Stadtmaner nicht burchbrochen merben sollte, um das Eingreifen bes Militärs bei inneren Unruhen nicht zu erich weren. Sogar die Pferbebahn sollte aus ähnlichen Geunden nicht in die innere Stadt.

Besonders die Krone hat die Stadt, felt fie felbst erstartt und nicht mehr nur Resideng von Serenissimus war, ausschliehlich als mildende Rub behandelt. Man exinnere fich nur an bie Grundstüffe des Mühlendammes, die fie bald nach 70 Jahren an Spekulanten verkauft hat und welche Berlin für tenres Gelb zuruderwerben mußte, und aus neuester Zeit an ben großen tonig-

fichen Bart Bigleben, ber bis auf tlägliche Refte gur Bebauung verfauft murbe.

Alle biefe Schäben, die auf bem Gebiete der flädtfichen techulichen Berwaltung in folder Art entftanden find, tonnen jest unter ben neuen Berhaltniffen allmablich geheilt werben. Borausfegung ift und bleibt, daß bie Insammenlegung ber Stadwerordnetenversammiung, der Bezirfspersammlungen eine fogialistische Mehrheit ausweist. Aur eine soziallitiche Stabtverordnetenversammlung wird es vermögen, 3. B. auf dem Gebiet bes Wohnungswesens, einen Ausgleich ber Laften swiften ben Dite und Westgemeinden herbeiguführen und Mondalbien Einzelauftanben ein Enbe gu bereiten, wie 3. 25. ber war, bag ein Bil. lanbefiger im Grunemalb infolge ber Erfparnis

Bon bemeindestenern fast umfonst wohnte. Bon dem, mas auf anderen technischen Gebieben bis jeht begonnen Ut, fleht ber Sachverständige icon Früchte reifen. Go konnen burch bie Bereinheitlichung ber ftabtifden Werte altere, unwirischaftlich arbeitenbe gugunften moberner

Betriebe abgebaut werben, die porhandenen Robrleitungen und Berforgungenese beffer ausgenüht, neu anzulegende im Gegenfat ju fruber, wo jebe Gemeinde nur für fich arbeiten tonnte, prattifder und baher billiger angelegt werden. Die Bufammen : faffung ber eleftrifden Sahnen gibt die Möglichteit, bie Bahnhofe und Wertstätten rationeller auszunuten. Durch gemeinfame Bearbeitung ber Bebauungsplane an Gtelle ber früheren Eigenbrotelei fommt man auch auf biefem Gebiete einer praftifchen und fünftserischen Lölung nöber. Wir wollen eine Bobenpolitif tretben, Die es verhindert, daß fich die Terraingefellichaften und die binter ihnen liebenben Rapitaliften Riefengewinne perichaffen, und eine Wohnungspolitit, die nicht nach bem veralteten Sindenburg-Qubenborffichen Mufter an bem Sauschen auf dem Lande flebt (bas doch nur bagu bienen follte, die Maffen bem Sozialismus abwendig ju machen), fonbern menidenmurbige Bohnftatten auch für bie bret: teften Schichten ber Minderbemittelten ichaift. reicht merben, wenn mir eine gielbewußte fogialiftifche Debrheit im Stadiparfament und ben Begietoverfammlungen haben.

#### Begirteberband Berlin, Brandenburg

Am Mittwoch, den 5. Ottober, abendo 7 Uhr, findet in der Ar-beiter-Bildungsichnie, Breite Strahe 8-9. eine wichtige Zentral-vorstandsfigung statt. Zagssordnung: 1. Geschüftlichen. 2. Ac-ierat über die politische Lage. Die Mitglieder des Zentralvor-handes werden ersucht, vollzählig zu erscheinen.

### Eine nene Blamage der Gozialiftentoter

In ben bisherigen Berhandlungen des Ausschusses aut Prüfung der gesamten Geschäftsführung des Lebensmittelperbandes Groß. Berlin hat sich zum großen Leidwelen ber ditgerlichen Parteien gezeigt, daß die ershobenen Angriffe jeder Grundlage entdehren und mit Bestimmtheit ist zu erwarten, daß auch die weiteren Berhandlungen und Untersuchungen an dem sür die Angreiser so blamablen Ergebnis nichts ändern werden. Es liegt auf der Hand bist, selbst wenn in früheren Jahren, wo die Sozialisten von der städlischen Berwaltung ausgeschiosen waren, irzendwelche Unterlassungen begangen worden sind.

Die Angreiser inches zum durch Bericksonwegentelle ist. In ben bisherigen Berhandlungen bes Ausichuffes gur

Die Angreifer suchen nun durch Berichleppungestattit die Unter-luchung und Feststellung au labotieren, indem fie in den Sigungen garnicht oder zu spät erscheinen.

#### Eigen-Unfallverficherung ber Gtabtgemeinbe Berlin

Auf Grund bes § 628 ber Reicheverficherungsordnung haben Gemeinben das Recht, die Unfallverficherung für die in ihre Dienfte ftebenben Arbeiter und Angestellten selbst in die Sand ju nehmen, fosern fie von der Auffichtsbehörde für "leiftungsfählg" ertfart merben. Der Magiftrat hat in feiner letten Sigung beichloffen, von diefem Recht Gebrauch zu machen und die Eigen-versicherung in die Wege zu leiten. Die Berwaltung wird badurch gegenüber bem jegigen Buftanbe gang erheblich ver-einfacht. Bisher tamen für bie perichiebenen Berwaltungszweige bie verichiebenften Berufsgenoffenichaften in Betracht, mas au einer Bergettelung ber Arbeitelrafte führen mußte. Durch bie Reuregelung wird eine mefentliche Berbilligung berbeigeführt.

## Demonstration der ffreifenden Gaftwirtsgehilfen

In den bürgerlichen Zeitungen aller Schattlerungen tann man ien den at öfe und lügnerische Berichte über den Streit der Gastwirtsangestellten sinden. Immer und immer wieder wied versucht, den Streit als Teilstreit ohne besondere Bedeutung hinzultellen. Alle diese Lügen wurden durch eine Demonstration der Streifenden am Montag glänzend widerlegt. Ein Riesen zug von weit über 10 000 Streifenden dewegte sich unter Borantrict einer Musiktapelle des Musiker-Verbandes von der Essäseichen Greise über den Alexanderung and dem Luswarten. Babiteide Strafe über ben Alexanderplat nach dem Luftgarten. Jahlreiche Rabnen und Transparente mit auf ben Streit bezüglichen Iniferifien murben im Zuge mitgetragen. Im Luftgarten murben

an die Demonstranten turze Ansprachen gehalten, in benen die Golidarität der Streifenden und Geschlossenheit des Streifes gefeiert wurden. Die Stimmung der Streifenden ist vorzuglich und bietet die Gemahr dafür, daß die Streifenden nicht eher in die Betriebe gehen werden, als die ihre Forderungen

# Binfer den Auliffen des Wohnungsamts

"Mertwürdige Gittenbegriffe"

Trot after Dementierversuche ber "zuständigen Stellen" erweist es fich immer aufo Rene, daß bie öffentliche Meinung nur allgu recht hat, wenn sie die Hoffnung vertritt, bah man — von Mus-nahmefällen abgesehen — nur "hinten hexum" zu eine Wohnung gelangen fann. Was insbesondere bei einzelnen Wohnungsamtern möglich ift, geht aus dem folgenden Progefibericht

Begen Best ech ung stand gestern der Listhrige Bureaugehisse Brind Knuth vor Gericht. Der Angeslagte, ber während des Krieges Oficier gewesen war, sand auf guie Empschlung din eine Anstellung als Bureaugehiste im frühren Mohnung somt 7. Er genoß dort ein großes Bertrauen des Leiters und batte in der Haupssache die Bescheinigungen auszusühlen, die den Wohnung in den den ausgehändigt werden. Wie die Beweisaufnahme ergab, bat der Angeslagte sich haupstächlich an Frauen, aber auch an Männer, die Bohnungen inchten, herangerwählt und ihnen nebeselegt das er in der Lage bei ihnen Woh-Frauen, aber auch an Männer, die Wohnungen luchten, herangemacht und thnen nahegelegt, daß er in der Lage let, ihnen Wohnungen zu beschaffen, wenn sie etwas "ich meißen" würden. Er hat die Beiressenden in ihren Wohnungen aufge- lucht und sie dort dazu dewogen, ihm die verlangten Summen zu geden. Es lagen gegen ihn sieben solcher Halle vor, in denen dem Angestagten Gelder in Hohe vor, in denen dem Angestagten Gelder in die er wiesen würze, den Munich der Leuie zu ersällen. Der Angestagte soll wiederwolt den Wohnungsuchenden gelagt daden: "Wohnung zicht nicht, die gibts nur zu kaufen". Set einer Gesegenheit, als er etwas animiert war, hat er in frivoler Weise erstärt: "Erft die Frau und dann Geld".

Fran und dann Geld!"

Der Angeslagte gab repmütig seine Wersehlungen zu, nannte sich iesbit mehrsach einen "Lum von" und entschlichte sich damit, daß er Spielschan wurden in Böhe von 7000 M. gehobt habe, die er nicht habe begleichen können. — Der Staatsanwalt beantragte mit Rüdsicht auf die Leichtsertieseit, mit welcher der Angeslagte mit der Frauenchre umgegangen iet, andererseits darauf, daß das Gerlicht von der Bestecht ich feit von Beamten der Mohnungsämter nicht son der nicht auf das Verhalten des Publisums lelbst, sondern einzig und allein auf die ganzen Zustände in den Wohnungsämtern gerflägen ihren setz Jahre Gesängnis und I Jahre Ehrperlust.

Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gesängnis. Der Worsthungsamt merkwürdige Stittenbegriffe zu berrschen schungsamt merkwürdige Stittenbegriffe zu berrschen scheinen, denn es sei ihm, obgleich seine Berjehlungen ich en

amt merkwürdige Stifenbegriffe ist Verschen in einen, denn as sei ihm, obgleich seine Verschlungen ineinen, des dennt waren, das Reugnis Kührung bestiedt, gend" ausgestellt worden. Diese Ansschung solle für den Angestagten mildernd ins Gewicht, denn er habe in dem ganzen Wilsien, in dem er ledte, nicht an die Schwere seiner Vergeben gedacht. Die Vewilligung einer Vewährungsstift sit abgelehnt worben.

#### Der Mord in der Arausnidfrage

Megen ichweren Raubes mit Tobeserfalg hatten fich geften ber Schloffer, jestiger Bergarbelter berbert Bruchmann aus Gelfentirchen und ber Möbelträger Karl Abendrath, ferner wegen Anstiftung bam. Beibilfe ber Araftsahrer und jezige Bergarbeiter Erich Blobs, ber Schloffer Arthur Kohler und ber Kraftsahrer

Erich Blobs, der Schlosser Arthur Köhler und der Kraftschrer Konrad Boguschewsti zu verantworten.

Der Angell. Röhe hatte ersahren, daß der in der Krausnickraße wohnhafte Kausmann Henschte, ein Junggelelle, der eine Bierzimmerwohnung innehatte, dort große Geldsum men bewährte und gewöhnlich nach Besuch mehrerer Gastkätten spät abende heimtehrte. Rach Anwerdung von Helfershelfern ging er mit diesen am Abend des 25. Dezember nach dem Haule Krausnickstage 23, das gerade verschlossen werden solle. Hohnung, die die Berbrecher von innen wieder verschlossen. Dann warteien sie die Berbrecher von innen wieder verschlossen. Dann warteien sie die Scholalden und 3 ig aretten, die sie dort vorfanden, auf Densches Rüssehr. Als dieser nachts gegen 1134 Uhr beimsehrte und die Aufgeschlossen und sein Zimmer betreten hatte, sprang Abendroth auf ihn son umstammerte ihn und brildte ihn gang Abendroth auf ihn son umstammerte ihn und brildte ihn ein Ausschlicher in den Kund, während Bruchmann, um the schnell au betäuben, mit dem Holsstiel eines Schranbenziehers kräftig gegen den Kopf schlug. Denschle wehrte sich verzweiselt, die Taschen-

# Jelfenbrunner Dof

Bon Unna Croiffant-Ruft

(Redbrud verbeien)

(84. Bortlegung) Er mar wie elettrifiert von ber Arbeit, er fieberte, wenn er an alles dachte, was ihm noch im Kopf putte — Erfinders gedanten, bie fich gestellten mollten mur Gelb ber! Menn gestalten wollten — nur er nur viel Gelb burch die Finger zollen laffen tonnte! Go war er gebemmt, gebunden, wie an Ketten zurüdgehalten. Peter ward hager von der ungewohnten Arbeit, und die Un-Peter ward hager von der ungewohnten Arbeit, und die Unruse und Sorge dogen ihm ihre Schrift ins Gesicht, aber er
aimete freier als im Winter, jest wo er die Hände regen,
lchaffen konnte, wo er sich an die Zukunft zu benken getraute
und hoffen durste. Er machte oft eine Faust hinüber nach der Richtung der Fabrik. Prozes hin und her, er würde ihnen
lchon das Masser abschneiben, daß sie die Zunge heraushängen
und ihn um Pardon bitten mußten! Die wollte er gedemütigt
seben, die da drüben; das saß ihm noch im Blute von seinen
Knabenjahren her. Sonst war's ihm gleich, ob einer über ihn
wegsah oder ihn gar höhnisch betrachtete, als wollte er sagen:
"Aha, der ist im Abrutschen!" Ob einer die Kappe tieser zog
aber weniger ties, oder gar nicht. Er war aus dem Schlamm
heraus, schon konnte er freier atmen.

Die Häuler standen, die Kanäle waren gebaut, die Maschinen bestellt, wenn auch das dare Geld knapp und die Schuldenlast auf dem Gut groß war; zum Henter, auf seine Säge mußte ihm doch einer pumpen? Es gab ja keine weit und dreit, der schönste Hochwald stand kundenweit um sie, hoch und dicht; da war diese wundervolle überschäumende Wasserstraft — die Arme hätte einer ausdreiten und sie segnen mögen! Wie sie dacher kam, ungestüm und voll strohender Krast und sörmlich schrie: "Gid mir zu tun, sah mich schösen!"

Dh, wenn sie nur nicht in biesem verfluchten, abgelegenen Wintel herunterströmte, ober wenn er seinen Besit bis dahin hatte vorschieben können, wo die Schienen liefen und ihm die Eisenbahn die schweren Lasten gleich fortgetragen hatte!

Co manche ichlaftoje Racht tam ihm bas nicht aus bem Ginn und fo manche Racht qualte er fich mit Birngefpinften, die am

Log in nichts gerrannen.

Du tust das alles nicht, weil es dich dozu treibt; du tust es nicht wegen deines Sohnes. Du tust es den Thomanns zum

Trof; bu willft herr fein über fie, bu erträgft es nicht, wenn

fie die herren find."

Im Grunde tounte er fie ja boch nicht ruinieren. Wenn er ihnen bie Wafferfraft entzog, mas tam es benen barauf an, ihre Belte abzubrechen und mit ihren Millionen auszuern, ober fich andere Dafdinen gu verfchaffen, wenn fie auch teuerer bamit arbeiteten? Das taten fie vielleicht - wenn der Alte fo an feinem Wert hing wie er, Beter, an bem einen. Wenn einer Die heimat liebte wie er - - Beter fentte ben Kopf; bennoch, er mußte es tun, und wenn es ihn augrunde richtete; es rif ihn unaufhaltsam mit fort. Der alte Sag und die alte Auflehnung wurden machtiger und dran-

In biefer Beit tam Eugenie Thomann einmal auf ben Fellenbrunner hof. Sie tam nicht gefahren wie früher, in einem schlichten grauen Aleide war sie den weiten Weg zu Fuß gegangen; bei einem Bankerotteur, der Peter in allen Augen war, suhr man nicht mit stolzen Rossen vor.

Was wollte benn Eugenie Thomann auf feinem Sofe? frug

fich Peter.

Als man ihn beshalb holte, wijchte er fich ärgerlich ben Schweiß von der Stirne; er hatte eben geholsen, eine Masschine zu montieren, und kam nun, unwillig ob der Störung, etwas rot und verwirrt über den Besuch, in seinem blauen Leinenanzug an. Er hatte Eugenie seit seiner Ankunft noch nicht gesehen und kaum mehr ein scharf umrissen Bild ihres Aeuheren im Gedächtnis; der Eindrud ihres Wesens war ftart und nachhaltig geblieben. Er erstaunte, wie frisch und fräftig, ja selbst wie jung sie neben Rätchen aussah, die ver-drossen und vernachlässigt, in einem schmuchigen Kattunsseid

Nuch Engenie Thomann schlen verwirrt; sie war in ein ungastliches Zimmer geführt worden; die Frau des Hauses hatte ihr kaum einen Gruß gesönnt, und sie mürrisch und zögernd zum Sigen ausgesordert. Nun sah sie bei zwei verstummten Wenschen, und wußte selbst nicht recht, was sie sagen sollte, weil sie dem einen vom Gesicht absas, was er dachte: "Was will die? Wo will die hinaus?" weil der andern der Argwohn und die niedrige weibliche Eisersucht über des angeres Gesicht hennete das ganze Geficht brannte.

"Ich wollte Ihnen boch auch Millfommen in ber Beimat lagen, Beter, endlich, nachdem Gie icon fo lange ba find, ohne daß es mir gelungen ware, Sie ju fprechen. Auch Ihren Sohn

wollte ich sehen, beshalb bin ich hauptfächlich gekommen, sonst friege ich ihn ja doch nicht zu Gesicht. Wollen Sie mir ihn nicht zeigen?" fragte nach einer verlegenen Paufe Eugenie Thomann etwas hastig, wie es sonft nicht ihre Art war.

gegen ben Ropf ichlug. Benichte wehrte fich verzweifelt, bie Tafchen

"Ich bin die Frau vom Haufe," warf ihr Ratchen von oben herab bin, "ich babe hier auf ben Felfenbrunner Bof ge-heiratet, Fraulein Thomann, und wenn Sie meinen Sohn sehen wollen, muffen Sie mich fragen." Das klang scharf, beftimmt und abweifend

"Bergeihen Sie, Ratchen, - ja, ich möchte ihn gern feben."
"Warum nennen Sie meine Frau Ratchen?" fragte Beter

Eugenie Thomann, als Ratchen gegangen mar, "Es ist eine alte, aber auch recht ichlechte Gewohnheit, Beter. Sie stammt aus ber Zeit, wo Ihre Frau, wie Sie wohl Veter. Sie stammt aus der Zeit, wo Ihre Frau, wie Sie wohl wissen werden, Stütze bei uns war, eine kurze Zeit nur, denn — was? Sie wissen es nicht? Ich verspreche Ihnen, Ihre Krau zu respektieren und sie nie wieder Kätchen zu nennen. Run lassen, Sie mich aber richtig und von Herzen Willsomm sacen, und sie nahm mit Wirme seine beiden Hände. "Warum habe ich Sie nie sehen können? Warum haben Sie mir nicht geschrieben? Peter, ich weih alles. — und — und ich möchte Ihnen so gerne — ach! machen Sie mir's nicht so schwer! Sienen Sie nicht mit diesem dräuenden Gesicht vor mir! Vin ich denn nicht mehr Ihre Freundin?"

Und als sie Beter, wie aus weiter Ferne zurücksommend anschaute, zuerst verfändnissos, dann mit einem matten und

anschaute, zuerst verständnissos, dann mit einem matten und verstehenden Ausdammern in den Augen: "ja, ja, helsen will ich Ihnen! Ich tann Sie nicht so esend wirtschaften sehen, unter so schwierigen Berhöltnissen, siets gemahnt und kets bedrängt — schütteln Sie doch den Kopf nicht so eigensinnig! Bon mir sonnen Sie es nehmen, ich will nichts schenken; bewahre, ich begehre meine Zinsen, dazu habe ich zuviel Kaufmannsblut; aber ich weiß, Sie werden anders schaffen und
anderes schaffen, wenn Sie frei sind, wenn Ihnen nicht
immer der Jud auf dem Budel sitzt. Machen Sie sich doch
kein Gewissen daraus, ich gebe nicht zuviel; es ist, nedendei gesagt, nur mein Kapital, und ich will Ihr Partner sein, ich will mithalten, mitipelulieren, mitrissteren, auch mit dreinroden, mit einem Worte: ich will Teilhaberin sein. benn ich
muk einen Wirfungsfreis haben, ich muh mich betätigen
können; im kleinen habe ich das ja in England schon getan."
"Man hat Sie geschick, Eugeniel Man will mir in die Karten sehen, mich ablauern. Ihr Vater fürchtet mich —"

(Fortfehung folgt.)

fücher wurden ihm aber mit tober Gewalt Hef in die Mundhohle gestopst und Bruchmann betäubte ihn durch Borhalten eines mit Aether getränften Taschentuches. Dann legten fie ben gu Boben gefallenen Benichte auf ben Ruden, banben ihm bie Sanbe und Beine und raubten Sachen im Werte pon etwa 6000 DR. Sie öffneten bann mit bem Sausichluffel bes Beraubten bie Wohnungstür, enttamen unbemerft und feierten bie Tat mit ihren Spiefigesellen burch eine üppige Aneiperei. Der Staub wurde geteilt. Henschle verstarb unmittelbar nach der

Det Staub wurde gefeilt. Henjate bergard unmittelbut nach der Tat & Erst dung.
Die Entdedung der Täter war einem sond erbaren Zussall zu verdanken. Bruchmann hatte fich von Blochs einen hut geliehen und diesen, da er blutbesprist war, am Tatort unvorsichtigerweise zurückgelassen. Dieser hut wurde zum Berräter. Er trug nämlich eine Einlage aus zusammengesoltetem Zeitungspapier, auf dem zufällig der Name Bathe stand. Dieser Bathe wurde ausfindig gemacht und von diefem führte die Spur ju Blobs

und bann zu den übrigen Angeklagten. Die Angeklagten waren im großen und gangen geständig, bis auf ben Angekl. Boguichewski, ber jede Schuld bestritt, eine folche konnte ihm auch nicht nachgewiesen werden. Der Staatsanw. Langengeber beantragte gegen Bruchmann und Abendroth fe 15 Jahre Zuchthaus, gegen Biöhs 12 Jahre 6 Monate Zuchthaus, gegen Köhler 9 Monate Gefängnis und gegen Bogulchewski Freisprechung. Das Urteil lautete gegen Bruchmann auf 15 Jahre, gegen Abendroth auf 13 Jahre, gegen Blöhs auf 12 Jahre 6 Monate Zuchthaus und Ehrverlust, gegen Köhler auf 1 Jahre 6 Monate Gefängnis und gegen Bogulchewski auf Freisprechung.

Achtung auf faliche Rranfentontrolleure! In neuerer Beit tauchen Achtung auf saliche Kransentontrolleure! In neuerer Zeit lauchen in verschiedenen Stadteilen bei erwerdsunsähigen Kransen Bere onen auf, die sich als Kranken de such er oder Kontrolleure der Abstadt Beralin ausgeben. Es geschieht dies offendar in betrügerischer Absicht. Die Beamten der Allgemeinen Ortskrausentasse der Absicht. Die Beamten der Allgemeinen Ortskrausentasse der Absicht. Die Beamten der Allgemeinen Ortskrausentasse der Absicht Berlin sind seder mit einem von der Direktion unterschriebenen und gestempelten Ausweis, dem das Vilb des betressenden Angestellten beigesügt ist, versehen. Es empfiehlt sich dringend, von jeder Berson, die angibt, im Auftrage der Kasse zu handeln, Borzeigung der Legitimation zu verslangen und wenn diese nicht beigebracht werden kann, die Berhaftung des Betressenden berbeigussühren.
Unverdung einer "Dottorsabrit". Eine "Dottorsabrit" betrieb

Berhaftung des Betressenden berbeizuführen. Ausbedung einer "Dottorsabrit". Eine "Dottorsabrit" betried in der Steinmehstraße ein gewisser Schmidt, ein alter Mann, der jeht von der Kriminalpolizei verhaftet wurde. Schmidt gav sich in Zeitung sanzeigen für einen Afademiter aus, ob mit Recht oder Unrecht, muß noch seltgestellt werden. Er dot seine Vermittlung für die Erlangung der Dottorswürde an und verlangte dasür von den Bewerbern Borsichülse. In einigen sällen hat er auch die versprochenen Dissertationen geliefert und sich teuer bezahlen Dissert. In anderen dagegen sich darauf beschänft, den Borsichulse inzussehen nach einzussehen Dottorsarbeiten nicht selbst der Borsichulse inzussehen Dottorsarbeiten nicht selbst hergestellt, sondern von Studenten gegen Entgelt hat ansertigen lassen. Auf mehrere Anzeigen hin machten Kriminalbeamte Schmidt einen übertraschen Besuch und verhafteten ihn.

## Gewerkschaftliches

#### Die Berliner Befrieberate gur Golichtungsordnung

Die Berliner Betrieberdie zur Schlichtungsordnung
Die Bollverlammlungen der einzelnen Industriegruppen der
Freigewerkschaftlichen Betriebsrätezentrale für den Wirtschaftsbezirk Groß Berlin nahmen zu dem Entwurf der Schlichtungsordnung der daß in der Schlichtungsordnung nicht
tungsordnungen dar, daß in der Schlichtungsordnung nicht
praktische Gesichtspunkte des täglichen Ledens berücklichtigt worden sind, sondern, daß der ganze Entwurf darauf
hinausläuft, dem juristischen Einzluß weitgedendite Konzession
zu machen, weiter auch dem Berwaltung einzugerten.
Die Streichung des § 56, der die Bewegungsfreiheit des Kewerkschaften dei Lohnfampsen vollends unterbindet, und nur einen
Schuh für das Unternehmertum darstellt, wurde ganz nachdrücklicht gesordert. Die vielen Inhangein, die in ganz harmlos
klicht gesordert. Die vielen Inhangein, die in ganz harmlos
klingenden Worten in der Schlichtungsordnung setzelegt sind,
und sich zum Schaden der Arbeitnehmerschaft auswirter werden,
wurden eingehendst beleuchtet. — Die Versammlungen nahmen
kolgende Resolutionen an:
"Die Betriebsräte nehmen Kenntnis von dem Entwurf der

"Die Betriebsräte nehmen Kenntinis von bem Entwurf der fogenannten Schlichtungsorbnung. — Sie erklären, daß sie dietes Brodukt reaktionärer Berwaltungsorgane in feiner Gefantibet Produkt reaktionarer Verwaltungsorgane in seiner Gesamtisch ablehnen. Diese Schlichtungsordnung darf niemals Gesetz werden. Wenn eine neue Schlichtungsordnung nicht zu ver-meiden ist, so beauftragen die Verlammelten die Freigewert-schaftliche Betriebsrätezentrale, die Gewerkschaften und die sozialistischen Parteien, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß ein Entwurf Gesetz wird, der in auszeichender Weise die Inter-essen der Arbeiterschaft wahrnimmt.

Die Berfammelten verpflichten fich, mit aller Energie in ben Kreifen ber Belegichaft babin ju wirten, bag bie von ber Regierung vorgelegte Schfichtungsorbnung einmutig abgelehnt

## Bum Lohnfampf im Gaftwirtsgewerbe

Das Arbeitnehmertartell teilt mit, bag heute minbeftens 300 Bes aufs schärste betämpfen und verurieilten Vorfalle durch die Erbitterung hervorgerusen wurden, welche die unversöhnliche Haltung und irreführende Serichterftatiung der Unternehmerorganisationen ausgelöst hat. Diese haben, wie bereits mitgeteilt, neuerdings ein Eingreisen des Arbeitsministeriums abgelehnt, weil die Angestellten in den Streif getreten sein. Dem steht aber die Anspeliellten in den Streif getreten sein. Dem steht aber die Tatsache gegenüber, daß mehr als 20 000 Angestellte jur den 30. September 1921 gefündigt waren und daß insbesondere die Gastwirtsinnung noch am Freitag, also vor der Beschlußfassung über den Streif, ihre Mitglieder angewiesen hat, die Angestellten abends abzulahnen. Auch der Umstand, daß die Unternehmer sich in diesem Kampse von zwei stand, daß die Unternehmer fich in diefem Kampfe von zwei Münnern (von Stepsgardh, hegewald) führen laffen, die noch vor Jahresfrift zu den raditalften Führern der Angesellten gehörten, trägt nicht wenig zur Bericharfung der

#### Gine noble Firma

Uns wird geschrieben:

Stinden täglich offenzuhalten; für Mantos und dergl. ind die lelbstreeständlich auch verantwortlich dem, hattbar. So werden rechts verbindliche Tarifverträge und gesetstige Arbeitzzeitdestimmungen mißachtet! Wo bleiben die Auflichts dehörden, um derartig unsozialen Arbeitzebern das handwerf zu legen? Die Arbeiter- und Angestelltenschaft wird solche Geschäfte in Jukunst weiden, wo ihre Klassengenossen so menschenunwürdig behandelt werden! Den Angestellten dieser Firma sei aber aupfohlen, sich zweds Abhilke an den Zentralverband der Angestellten (Belle-Milance-Sirahe 7-10)

## Rompf in der Chirurgiemechanit?

Beil bie Arbeitgeber ber Chirurgiemedanit es ablehnien, über die Forderungen der taufmannischen Angestellien zu verhandeln, hat der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin, ent-sprechend der Berordnung vom 23. Dezember 1918, § 21, für heute mechmitig 3 Uhr einen Termin von Amts wegen anderaumt. Die Arbeitgeber erklärten, nicht kommen zu wollen. Durch das kurzichtige Berhalten der Unternehmer dieser Branche wird den kaufmönnischen Angestellten der Streif als leite Rasse ansgezwungen. Ob dies im volkswirtschaftlichen Intereffe liegt, bezweifeln wir ftart.

#### Gifenbabner!

Am Mittwoch, ben 5. Oktober, abends 6 % Uhr, iu ben Muster-Salen, Kaiser-Wilhelm-Straße 31. große össentliche Berjamm-lung. Tagesordnung: 1. Die Sosiarer Akhilinien und die Sessährdung des Achiliundentages. Reservat: Senosse Mie 3. 2. Freie Aussprache. Genossen, Arbeiter und Beamte! Erscheint in Bassen zu dieser Berjammlung, last Eure Gleichgistigkeit sallen, zeigt, daß Ihr nicht länger gewillt seid, Euch von der Geheimrätes Bureaufratie unterdrücken zu lassen Answeis als Eisenbahner leeitswiert. legitimiert.

Werbeausichuh ber U. G. B. D. Gifenbahner, Berlin.

Beirieboräte der paatligen und kommunalen Behörden und Justinte. Heute, am 4. Oftober dieses Jahres, vormittags 10 Uhr, sindet eine Sitzung der Betriedsräte statt. Tagesorden ung: 1. Die Ausgaden der Betriedsräte in den staatlichen und kommunalen Behörden. 2. Wahl des Gruppenrates. Wegen der Bichtigkeit der Tagesordnung ditten wir um pünktliches und vollspähliges Erscheinen aller Betriedsräte.

Bauarbeiter. Sämtliche Begirts- und Saustaffierer bes Deutsichen Bauarbeiter-Verbandes treffen fich am Mittwoch, ben 5. Oftober, abends 7 Uhr, im Gewerschaftsbaus, Engelufer 24. Pünkteliches Erscheinen ermunicht. Tagesorbnung: Uniere prozentuale

Seifenarbeiter! Durch Abstimmung in ben Betrieben ift ber Schiebsspruch vom 27. 9. 1921 angenommen worden. Betriebe, in benen bei ber nächsten Lohnzahlung die erhöhten Löhne nicht ausgezahlt werden, bzw. Die Rachzahlung nicht erfolgt ift, find bem

Berband ber Fabritarbeiter, Engel-Ufer 24-25, Aufg. C, I Treppe,

Bauarbeiterstreif in Baris. Die Bauarbeiter von Baris und Umgebung haben beschloffen, megen Lohnstreitigkeiten in ben Ausftanb gu treten.

#### Jugendbewegung

Zentrole: Breite Straße 54. Mittwoch, ben 5. Ofteber, abreds 71/2 Uhr, alle gewerschaftlich organisetten Senossen und Genosiumen Jusammentunit. Lonners ing, den 6. Ofteber, Stung der Zentrale.
6. B. I., Geurpe Wosentheter Borkabi. Bente Cinsubrungsabend in der Turwballe. Braienn I Uhr. Zeitage Lieberechend.
Entelligische Broiciarieringend Berlin: Webbing. Dienstog, abends 7 Uhr, Ginstungsabend der Schulentlaufenen in der Schule Müller-, Ede Trijitrobe, Kinders bartainmer itet.

führungenen liefe.
6. B. J. Tempelhof-Marienderf. Alarichicule (Obertloffe). Mittwoch, ben 6. B. J. Tempelhof-Marienderf. Wlatichicule (Obertloffe). Mittwoch, ben 5. Ofteber, Weite den Universitäten und Krasifichen die Geneffen und ben Partrag aufwertsen und Geneffennen werben gebeine, die Jugentlichen auf ben Partrag aufwertsen zu machen.
Berenholtungen der Eruppen

Denn: Ingendheim, Franklutier Straße 16. Freitag Diskestonsabend. Sonne teg. 146 übr. Schulentissungsseier in der Schulents. Donnestreft II. — Lichtenberg: Ingendheim, Possekraße 23. Wonnen, den 1. Oktober, Bortrag: Aufgaden und Itele der Sei. Toolenpieringend. Mittmoch und Kreitag Migaden und Itele der Sei. Dieneing. Mittmoch und Kreitag Migaden und Itele der Sei. Dieneing. Mittmoch, Breitag Migaden und Itele der Seine Gestelltraße. Wonnen, Mittmoch, Breitag Migaden Bereitag. Schule, Gestelltraße. Montag, Mittmoch, Breitag. — Preuglauer Berg: Kreitag, Schule, Gestelltraße. Montage. — Melpender: Wittmoch, Kreitag Eleberabend. Inkrumente und Lieberbunger find mitgebringen. — Norden: Dienstag, Freitag bei Lehmann, Hustenberg. Die Richtenberg. Dienstag, Breitag der Lehmann, Hustenberg. Die Richtenberg. Dienstag, Freitag. Schule. Solenburger Straße. — Medding: Versatag, Freitag. Schule. Willer Kreise, Gede Treilfatege. Mondies: Dienstag, Ireilag der Kringer, Tutlight. II. Reinidenberg-Off: Seehad, Mittwoch Portrag: Was mit die Anzerentionale? Sonnabend. Sauniog. Mittwoch, Areitag, Sauniag. — Siden: Planstag. Reitag. Beiligheber. Millerschoff. III. Wonning Mittwoch, Areitag, Sauniag. — Siden: Planstag. Reitag. Beiligheber. Millerschoff. Mittwoch. Areitag. Sauniag. — Siden: Planstag. Reitag. Mittwoch. Planstag. Mittwoch. Chaustenberg. Mittwoch. Areitag. Sauniag Bunter Abend. Gegeteinstenberg. Dienstag. Reitag. Schusfrestraße 24. Wonning Bunter Abend. Areitag. Wittigliebernerlamming. Buch legitimiett. — Baumlagistungs. Donnabend. Togenbeldenb. Genundend. Schusfrestraße. Legitimiett. Baumlagistungs. Donnabend. Dennabend. Togenbeldend. Schusfrestraße. Mittwoch. Schusfrestraße. Dienstag. Schusfrestraße. Schusfrestraße. Schusfrestraße. Schusfrestraße. Schusfrestraße. Mittwoch. Schusfrestraße. Dienstag. Schusfrestraße. Schusfrestraße. Mittwoch. Schusfrestraße. Dienstag. Schusfrestraße. Schusfrestraße. Dienstag. Schusfrestraße. Dienstag. Schusfrestraße. Schusfrestraße. Dienstag. Schusfrestraße. Dienstag. Schusfrestraße. Die

## Parteiveranstaltungen

18. Diftelt !! Bildungessemussen und Lefegeneinichest. Die Ciqueng em 3. Ottober foll wegen der Arbeit zu den Ckabivervodneteuwahlen aus. Nächte Solmmenkunt an is. Ottober.
Berlin : Is han nist hal. Varieigenossen! Wacht mer ihnleinlichten Berleinrieringend aufwersten. Im Mittisch den Chieder, abende 7 Uhr, lindet eine Berleinmilung im Jugendheim. Ish. Wennervotr. II, beat. Mit Mitglieder und Jugenden gewossen werden erlacht, fich recht rege an beieiligen.
Lan de git alle u. . Rom millionen. Donnerstag, den C. Ottober, abendo 7 Uhr, Gigung in der Arbeiter-Bildungsichale, Breise Etr, So. Ieder Diffielts was vertreten sein.

Dienstag, 4. Ottober

Charlottenburg. Abende 7 Uhr Funftionörfanferenz im Ratheus, Jimmer L. Bericht von der Provinziostanserend. — Wichtiges Moiering abzaholen vom Spedifeur Klense, Walfier do, für die 3. Abreilung im Konsum, dei Gen. hüsse. Rentsen. 23. Begirt. Deute abend Flugdinitverdreitung von den bestannten

Mittmod, 5. Oftober

26. Berweltungsbegirt Reufelln. Rächte Mitgliederverfammlung der Selffan der Kriegsopfennenen des internetienalen Bundes der Kriegsopfen Deutschlands ebende 7 libt im Lefal von Kenthin, Neuterifruhe, Ede Bodolnbtaht.

2. Differit (Wedding). Franseurschlan und Kinderschuffennissen.

71. Uhr wichtige Stuang det Haube, Studielte Str. 9.

2. Differit (Wedding). Bildungsfammisson. Abende 7 libt Bestähung dei B. Kraff, Lirechter Str. 21. Michtige Tangeverduung.

11. Differit. 3. Abeilung. Themdo 71/2 libt Begirtssührerfigung dei Scheide, Weddingtr 2.

Belieurftr. 2.

politatige. 2.
11. Olfreite. 4. Abfeifung, Abende 7 Uhr Egira-Jahlabend bei Maifchfe, Mariendurger Sir. 21. Betreffs michtiger Angelegendeit muß jeder Genoffe und iede Genoffen anwojend fein.

#### Bereinstalender

Dienstag, 4. Oftober

Dienstag, 4. Ofisber Deunster Trausportarbalter-Verband. handelsbiffeerkeiter und erteitertumm ein allen Beirleben der Hüte. Mühren und Beimortenbranche. Abende 6 liche bei Mitig. Tofite. 20. michtige Gruppennerfaurelung. — Areiterträger und Alaje arbeiler aus den Andhelschendlungen. Rodm. i Khr Berfamming aller kreifer-ben Kollegen in den Central-Heitölen, Alin Jakobir. W imigigen Rommandenten und Otanienkraßel. Lageserdnung: Beischt über die Berhandlung. Ohne Mit-glieboduch him, darte fein Jutrift. Beutschen Gerfahrednund. Abteilung Seichöfts- und Laktralitadrer Abende Tubr im Gemerfichalischung, Engelufer 24.25, Saal 1. graße Standenverfamming. Lagesetdnung: Bertrag des Koll. Altenberg über die Rechtschutz und haft-pflichinerscherung ber Rraftfahrer.

## Mittmody, 5. Oftober

Beitste Teamporterbeiter Verdand. Danbelsbilfontelter und extellerinnen bei Euspe D' aus den Engroß und Delailbertieben der Bugbtanche (Domenbile, Klumen und Aedern, Iddende ist Unter und Aedern, Iddende ist Delailbertieben der Bugbtanche (Domenbile, Klumen und Aedern, Iddende ist Unter und Aedern, Iddende in Lefel von Kart Witte, Politic, W. Grupannersammlung. Ingesehrung: Berdand der Raler, Ladiener nim., Gestian der Lodierer. In Schulz Helligen, Ingesehrung: Lostrag über Godialogie der Keigion: L. Gerbandbangelegendeiten. Der Wichtigfeit der Tagesechnung wogen wird volladiges Stifteinen einvariet.
Treifige Filmpewertichaft. Kind-Gotführer. Betm. 1/11 Abe im Alben Assenier'. Anhalfier. 11, Berjammlung. Erschenden aller Rastegen deinspend notwendig.
Kund der Arbeiter-Rullervereine (Bläsergruppe). Abends 71/2 Abe lledungssedend, Rasenthaler des Resenthaler Sit. 12.

Beranimottlich für Baltit und Keuillelon: Les Liebfca, Bertinchtliebenn; für Kommunalpolitik, Lafales und Gemerkchaftliches: B. Rubner, Berlint, für den Jmieralendeil und geschöltliche Blitteilungen: Lubnig Komeriner, et abnig Komeriner, Charlottenburg. — Berlangenendenschaft "Areibeit", e. G. m. d. H. Berlin. — Deud der Geeitwer Druckerol G. m. d. h., Berlin C. 1. Breite Strade 8-9.

## L Pfeil-Spar-Glühkörner 25%Gas-Ersparnis Man fordere ausdrücklich "Pfeil"-Spar-Glühkörper und achte auf die Pfeil'-Schutzmarke

## Speditions.Veränderung

Die Spedition Luck, Weigenfee, Langhansstrafe 119, ift ab 1. Oktober 1921 bem Genoffen

Radje, Weißenfee Friedrichftrage 4, übertragen

# Botenfrauen sofort gesucht

Spedition Senne Laskerstraße 2.

Spedition Wutzki Choriner Straße 68.

Spedition Werner

Greifswalder Straße Kuglerstr., Mandelstr., Greifswalder Str. Tour Allensteiner Straße

Anglige, Covertonto, Ul feer, Echlüpfer, Einfegnungs e Anglige bequeme biskt. Natergable (Kein Laden) Lotser Gottlieb Rollendorifte. 22 a Countage 9v1

- Billig -Röcke, Blusen. Kleider, Mäntel, Stricklacken. eleg.Ballkleider STREHLOW Treskowstr.21

Zahngebisse kauft Jahn 6, 10-25 Mark Marine, Golbe, Gilbertruch Bromberger 2tr.3, 1 Trp. (an ber Marichaner Brude)

Altmetalle uniberbietbare Greife jahla

Altmetalle gable hohr Berife. Dbers berger Str. 1. Reinichens boufer Btr. 107, 1. 80f, Rellen.



## 6m de Maurahani Romane u Rovellen Fraulein Fifi Edimeftern Ros

- boft
  Milg Harriet
  Das Haus
  Manbichein
  Her Harent
  Der Horla
  Die Schnepfe
  Der Vebrling
  Ein Menschens
  leben
  Chark wie der Tod
  Dirkchen
  hans und Beter
  Dir kleine Roque
  Plugtase Chünheit
  Der Augendpreis
  Echnaps-Maton
  ttaler Ber
- Beber Band eler

gant gebunben 8,40 Mk. Suchhandlung "Freiheit"

Berlin C 2 Breite Gtr. 8-1

